



und Erden..	2	x			1290	Tabakerzeugnisse (ohne Abfälle)			
rdgas-	-	-			1299	Veredlung von Erzeugnissen dieser Güter-			
ergbau					13	Textilien	257		x
und Erden..	2	x			1310	Textile Spinnstoffe und Garne	10	17 099 206	
	962	x	24 479 717	22	1320	Gewebe	43	69 407 753	
	92	x	4 232 700	32	1330	Textilveredlung	48		x
	22	x	196 962	7	1701	Gewirke und Gestricke	12		x
	157	x	4 410 627	31	1802	Konfektionierte Textilwaren (ohne Bekleidung)	70		x
	10	x	9 609 047	5	1803	Tappteiche und textile Fußbodenbeläge			
erzeugnisse	6	x	148 319	14	1804	auch konfektioniert	kg	14	36 845 082
oren,					1805	Sellerwaren	kg	4	3 029 310
g..	12	x	495 480	26	1806	Vliesstoffe (auch getränkt, bestrichen, überzogen			
	42	x	1 211 722	36	1807	oder mit Lagen versehen) und Erzeugnisse			
	11		2 885 581	30	1808	daraus (ohne Bekleidung)	kg	12	49 308 780
	4		97 467	16	1809	Technische Textilien	65		x
peiseeis)	27	x	1 342 737	8	1810	Sonstige Textilwaren, a. n. g.	5		x
	4		85 542 600	10	1811	Bekleidung	49		x
	26	x	577 201	19	1812	Bekleidung aus Leder oder rekonstituiertem			
	13	x	460 971	43	1813	Leder (einschl. Mänteln) (ohne Bekleidungs-			
	508	x	3 186 592	26	1814	zubehör, Schuhe und Kopfbedeckungen)	St	11	1 075 085
	55				1815	Arbeits- und Berufsbekleidung			
	2				1816	Sonstige Oberbekleidung (ohne Arbeits-			
	7			30	1817	und Berufsbekleidung)	St	19	5 795 500
	41		605 557 331	25	1818	Wäsche	11		x
	11		124 048 886	17	1819	Bekleidung und Bekleidungszubehör, a. n. g.	12		x
	24	x	474 688	19	1820	Pelzwaren			
	24	x	465 843		1821	Strumpfwaren	4		x
ereitungen,					1822	Bekleidung a. n. g., aus Gewirken oder Gestricken	St	4	
n oder zum					1823	Veredlung von Erzeugnissen dieser Güterab-			
inem Inhalt					1824	teilung (ohne Bekleidung aus textilen Stoffen) ..		2	x
	2			17	1825	Leder und Lederwaren	33		x
	61	x	786 590	12	1826	Leder und Lederfaserstoff; zugerichtete			
	29	x	453 031		1827	und gefärbte Felle	4		x
ereitet					1828	Lederwaren (ohne Lederbekleidung und Schuhe) ..	16		x
Güter-	26				1829	Schuhe	13		x
					1830	Veredlung von Erzeugnissen dieser Güter-			
					1831	abteilung			

Statistische Berichte

Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2011 sowie Empfängerinnen
 und Empfänger von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2011
 in Nordrhein-Westfalen



**Pflegeeinrichtungen am 15. Dezember 2011
sowie Empfängerinnen und Empfänger
von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2011
in Nordrhein-Westfalen**

Herausgegeben von
Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Geschäftsbereich Statistik
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf • Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Telefon 0211 9449-01 • Telefax 0211 9449-8000
Internet: <http://www.it.nrw.de>
E-Mail: poststelle@it.nrw.de

Erschienen im April 2013

Alle Statistischen Berichte finden Sie als PDF-Datei zum kostenlosen
Download in unserer Internet-Rubrik „Publikationen“.

© Information und Technik NRW, Düsseldorf, 2013
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Inhalt

	Seite
Vorbemerkungen	
Methodische Begriffe und Erläuterungen	4
Definitionen ausgewählter Begriffe	4
Ergebnisse	8
Hinweise, Abkürzungen, Zeichenerklärung	14
Grafik	
Pflegebedürftige im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner entsprechenden Alters 2011 nach kreisfreien Städten und Kreisen	16
Tabellenteil	
1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2011 nach kreisfreien Städten und Kreisen	17
2. Ambulante Pflegedienste am 15. Dezember 2011 nach Art und Träger der Einrichtung	21
3. Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige am 15. Dezember 2011 nach Pflegestufen, Altersgruppen, Geschlecht und Art der Einrichtung	22
4. Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2011 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	24
5. Vollzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2011 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	25
6. Teilzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2011 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	26
7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach kreisfreien Städten und Kreisen	27
8. Pflegeheime am 15. Dezember 2011 nach Trägergruppen und Zahl der Pflegebedürftigen (Größenklassen) sowie nach Pflegeangebot der Einrichtung	31
9. Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung	32
10. Männliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung	34
11. Weibliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung	36
12. Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	38
13. Vollzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	39
14. Teilzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	40
15. Pflegeheime am 15. Dezember 2011 nach Art und Höhe der Vergütung (Größenklassen) sowie nach Art der Leistung	41
16. Empfängerinnen und Empfänger von Sachleistungen der Pflegeversicherung am 15. Dezember 2011 sowie von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2011 nach kreisfreien Städten und Kreisen	42

Vorbemerkungen

Methodische Begriffe und Erläuterungen

Die Pflegestatistik wurde zum 15. Dezember 1999 erstmals als Bundesstatistik durchgeführt. Rechtsgrundlage für die Erhebung der Daten ist die Verordnung zur Durchführung einer Bundesstatistik über Pflegeeinrichtungen sowie über die häusliche Pflege (Pflegestatistik-Verordnung – PflegeStatV) vom 24.11.1999 (BGBl. I S. 2282). Die Ermächtigungsnorm für diese Rechtsverordnung bildet § 109 Abs. 1 Sozialgesetzbuch (SGB) Elftes Buch (XI) – Soziale Pflegeversicherung – (Artikel 1 des Gesetzes vom 26. Mai 1994, BGBl. I S. 1014), das zuletzt durch Artikel 12 des Gesetzes vom 28. April 2011 (BGBl. I S. 687) geändert worden ist, in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 7. September 2007 (BGBl. I S. 2246) geändert worden ist.

Bei der Pflegestatistik handelt es sich um eine zweijährliche Bestandserhebung (Totalerhebung). Auskunftspflichtig sind ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste) sowie teil- und vollstationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime), mit denen ein Versorgungsvertrag nach SGB XI besteht.

Bei den Pflegeeinrichtungen werden die Art des Trägers, die personelle Ausstattung, die Zahl und Art der Pflegeplätze, Angaben über die betreuten Pflegebedürftigen, deren Geschlecht, Geburtsjahr, Grad der Pflegebedürftigkeit sowie bei stationär betreuten Pflegebedürftigen auch die Art der in Anspruch genommenen Pflegeleistungen (Dauerpflege, Kurzzeitpflege, Tages-/Nachtpflege) erfragt. Die Pflegestatistik erhebt außerdem die Art und Höhe der an die stationären Pflegeeinrichtungen gestaffelt nach Pflegeklassen zu zahlenden Pflegesätze für allgemeine Pflegeleistungen (einschl. medizinische Behandlungspflege und soziale Betreuung) sowie die Höhe der für Unterkunft und Verpflegung zu leistenden Entgelte.

Zum Stichtag 31.12. wird ferner alle zwei Jahre die Bundesstatistik über die Empfänger/-innen von Pflegegeldleistungen durchgeführt. Die Meldungen der Spitzenverbände der Pflegekassen werden den Ländern vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt. Erfragt werden Angaben über Geschlecht und Alter der Pflegegeldempfänger/-innen sowie den Grad der Pflegebedürftigkeit und die Art der Pflegeleistung (ausschließlich Geldleistung oder Kombination aus Geld- und Sachleistung).

Der vorliegende Statistische Bericht enthält ausgewählte Daten über Pflegedienste und Pflegeheime in Nordrhein-Westfalen sowie Angaben über Pflegegeldempfänger/-innen mit Wohnsitz in Nordrhein-Westfalen.

In der Pflegestatistik wird ausschließlich der Leistungsbereich des SGB XI ausgewiesen, generell also

nur das Personal, das diese Leistungen erbringt, und nur die Pflegebedürftigen, die Leistungen aufgrund des SGB XI erhalten.

In der Statistik nicht enthalten sind Dienste ohne Versorgungsvertrag, die etwa nur für das Essen sorgen oder lediglich die Reinigungsarbeiten vornehmen sowie Krankenhäuser oder stationäre Einrichtungen, in denen die medizinische Vorsorge oder Rehabilitation, die berufliche oder soziale Eingliederung, die schulische Ausbildung oder die Erziehung kranker oder behinderter Menschen im Vordergrund stehen. Weiterhin ausgenommen sind Pflegekräfte, die aufgrund eines Vertrages mit einer Pflegekasse oder als angestellte(r) Mitarbeiter/-in einer Pflegekasse Pflegebedürftige versorgen.

Definitionen ausgewählter Begriffe

Ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste)

sind Einrichtungen,

- die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur ambulanten Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach § 73 Abs. 3 SGB XI genießen und dementsprechend als zugelassen gelten,
- die selbstständig wirtschaften, das bedeutet, dass sie die Pflegebedürftigen im Sinne des SGB XI entweder ausschließlich oder betriebswirtschaftlich und organisatorisch getrennt von den übrigen Leistungsangeboten pflegerisch versorgen,
- die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen. Wohnung in diesem Sinne kann auch ein fremder Haushalt, ein Altersheim oder ein Altenwohnheim nach § 1 Abs. 1 Heimgesetz sein, in dem ambulant Pflegebedürftige nicht nur vorübergehend leben. Es ist dabei unerheblich, ob der Pflegebedürftige die Haushaltsführung eigenverantwortlich regeln kann oder nicht. Ebenso zählen dazu Heime für behinderte Menschen oder gleichwertige Einrichtungen. Pflegeheime nach dem SGB XI können eine solche Wohnung jedoch nicht darstellen, da hier Pflegebedürftige nicht ambulant, sondern stationär behandelt werden.

Voll- und teilstationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime)

sind Einrichtungen,

- die durch Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI zur stationären Pflege zugelassen sind oder Bestandsschutz nach

§ 73 Abs. 3 und 4 SGB XI genießen und dementsprechend als zugelassen gelten,

- die selbstständig wirtschaften, das bedeutet, dass sie die Pflegebedürftigen im Sinne des SGB XI entweder ausschließlich oder betriebswirtschaftlich und organisatorisch getrennt von den übrigen Leistungsangeboten pflegerisch versorgen,
- in denen Pflegebedürftige unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden und vollstationär (ganztätig) und/oder teilstationär (tagsüber bzw. nachts) untergebracht und gepflegt werden können.

Eingliedrige Pflegeeinrichtungen

leisten ausschließlich ambulante **oder** ausschließlich stationäre Pflege nach dem SGB XI.

Mehrgliedrige Pflegeeinrichtungen

leisten **sowohl** ambulante **als auch** teil- und/oder vollstationäre Pflege nach dem SGB XI.

Nicht-gemischte Einrichtungen

werden ausschließlich aufgrund des SGB XI tätig.

Mischeinrichtungen

bieten neben Leistungen nach dem SGB XI auch Leistungen aufgrund anderer Rechtsgrundlagen an, beispielsweise nach SGB V (gesetzliche Krankenversicherung). Auch ambulante Dienste oder Pflegeheime in Anbindung an eine Wohneinrichtung (Altenheim, betreutes Wohnen) gelten als Mischeinrichtung. Mischeinrichtungen haben ihre unterschiedlichen Betriebsbereiche wirtschaftlich, finanziell und organisatorisch voneinander abzugrenzen, sodass die Leistungen, die sie aufgrund des SGB XI erbringen, von den anderen Leistungsbereichen der Einrichtung getrennt verbucht werden können (§ 4 Abs. 3 Pflege-Buchführungsverordnung).

Art des Trägers

Institution, welche die Einrichtung rechtlich vertritt. Bei Einrichtungen mit unterschiedlichen Trägern wird der Träger angegeben, der überwiegend beteiligt ist.

• Öffentliche Träger

- Kommunale Träger
Einrichtungen, die von kommunalen Trägern unabhängig von ihrer Betriebsart unterhalten werden. Hierzu gehören kommunale Betriebe in privater Rechtsform (z. B. GmbH, Stiftung), kommunale Eigenbetriebe sowie Regiebetriebe der kommunalen Verwaltung.
- Sonstige öffentliche Träger
Hierzu zählen z. B. der Bund, ein Land, ein höherer Kommunalverband oder eine Stiftung des öffentlichen Rechts.

• Freigemeinnützige Träger

- Träger der freien Wohlfahrtspflege (einschließlich der Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts)
Hierzu gehören Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Caritasverband, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk der EKD, Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland sowie die Religionsgemeinschaften des öffentlichen Rechts ebenso wie Organisationen, die den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege angeschlossen sind, z. B. Landesverbände oder örtliche Verbände.
- Sonstige gemeinnützige Träger
Hierzu gehören die gemeinnützigen Träger, die keinem der sechs Spitzenverbände angeschlossen sind. Gemeinnützige Träger (zumeist in der Rechtsform des eingetragenen Vereins, der Stiftung oder gemeinnützigen GmbH) sind steuerbegünstigt und daher nach §§ 51 ff. Abgabenordnung durch das Finanzamt anerkannt.

• Private Träger

- Einrichtungen, die von privat-gewerblichen Trägern unterhalten werden.

Zahl der verfügbaren Plätze

Als verfügbare Plätze zählen die am Stichtag 15. Dezember 2011 zugelassenen und tatsächlich verfügbaren Pflegeplätze, die von dem Pflegeheim gemäß Versorgungsvertrag nach SGB XI vorgehalten werden, unabhängig von den derzeit belegten Plätzen. Dabei sind die Pflegeplätze den verschiedenen Pflegearten wie Dauer-, Kurzzeit-, Tages- oder Nachtpflege zugeordnet.

Unter Kurzzeitpflege werden jedoch nur die dauerhaft ausschließlich für Zwecke der Kurzzeitpflege vorgehaltenen Plätze angegeben. Zusätzlich wird noch die Zahl der vollstationären Dauerpflegeplätze erfasst, die kurzfristig flexibel für die Kurzzeitpflege genutzt werden können („eingestreuete Kurzzeitpflege“). Diese Pflegeplätze sind bereits in der Zahl der Dauerpflegeplätze enthalten.

Vergütung

Die zum Stichtag 15. Dezember 2011 gültigen Entgelte für

- allgemeine Pflegeleistungen einschl. medizinischer Behandlungspflege und soziale Betreuung (Pflegesätze) sowie für

- Unterkunft und Verpflegung,

entsprechend den Pflegesatzvereinbarungen ohne Berücksichtigung von:

- Investitionskosten und
- Zusatzleistungen.

Bei Tages- und Nachtpflege wird der Pflegesatz eines ganzen Tages bzw. einer ganzen Nacht gerechnet.

Personal (Beschäftigte)

Zum Personalbestand eines Pflegedienstes oder Pflegeheimes zählen alle die dort zum Stichtag 15. Dezember 2011 beschäftigt sind, die also in einem Arbeitsverhältnis zum Pflegedienst oder Pflegeheim stehen und ausschließlich oder teilweise Leistungen nach SGB XI erbringen. Dazu gehören z. B. auch Erkrankte, Urlauber, Personen die lediglich Übungen bei der Bundeswehr ableisten, Frauen während der besonderen Schutzfristen nach dem Mutterschutzgesetz und alle sonstigen vorübergehend Abwesenden. Bei gemischten und mehrgliedrigen Einrichtungen werden nur die Beschäftigten aufgeführt, die auch für den Pflegedienst bzw. das Pflegeheim arbeiten. Beschäftigte sind **nicht** anzugeben, wenn sie ausschließlich für einen anderen Betriebsteil einer mehrgliedrigen oder gemischten Einrichtung arbeiten.

Ferner wird auch der **Arbeitsanteil** für die ambulanten bzw. stationären Pflegeeinrichtungen nach SGB XI erhoben. Beschäftigte, die für einen ambulanten Pflegedienst, aber auch für andere Betriebsteile (z. B. häusliche Krankenpflege, Pflegeheim) arbeiten, werden mit dem Arbeitsanteil nach SGB XI, den sie für den Pflegedienst arbeiten, erfasst. Das gleiche gilt bei den Beschäftigten, die für das Pflegeheim, aber auch für andere Betriebsteile (z. B. häusliche Krankenpflege, ambulanter Pflegedienst) arbeiten. Die so gewonnenen Daten sollen hauptsächlich einer groben Orientierung dienen.

Die Vollzeitäquivalente der Beschäftigten entsprechen der Zahl der auf Normalarbeitszeit (38,5 Stunden/Woche) umgerechneten Beschäftigungsverhältnisse. Für die Umrechnung auf Vollzeitäquivalente wurden für die einzelnen Beschäftigungsverhältnisse folgende Stundenzahlen angesetzt: Vollzeitbeschäftigte, Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr und Zivildienstleistende: 38,5 Stunden (Faktor: 1), Praktikant(inn)en, Schüler/-innen, Auszubildende: 19,25 Stunden (Faktor: 0,5), Teilzeitbeschäftigte mit über 50 % der betriebsüblichen Arbeitszeit: 28,875 Stunden (Faktor: 0,75), Teilzeitbeschäftigte mit 50 % oder weniger der betriebsüblichen Arbeitszeit (ohne geringfügig Beschäftigte): 17,325 Stunden (Faktor: 0,45) und geringfügig Beschäftigte: 9,625 Stunden (Faktor: 0,25).

Für jede beschäftigte Person wird ein **Berufsabschluss** ausgewiesen. Wenn Beschäftigte über mehrere Berufsabschlüsse verfügen, so bezieht sich die Frage auf die höchste (im Zweifelsfall: die letzte) pflegerelevante Qualifikation.

Pflegebedürftige

In die Erhebung über die **ambulanten Einrichtungen** (Pflegedienste) sind nur diejenigen ambulant versorgten Personen einbezogen, die Pflegesachleistungen oder häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson nach dem SGB XI erhalten.

In die Erhebung über die **stationären Einrichtungen** (Pflegeheime) sind nur die stationär versorgten Personen

einbezogen, die eine Pflegeleistung nach diesem Gesetz erhalten.

Ausschlaggebend ist jeweils die Entscheidung der Pflegekasse bzw. des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegestufen I bis III – einschließlich Härtefällen – (siehe dazu die Erläuterungen der Pflegestufen). Bei der Erhebung über die Pflegeheime werden abweichend hiervon auch die Pflegebedürftigen in die Erhebung einbezogen, die im Anschluss an einen Krankenhausaufenthalt direkt in die Pflegeeinrichtung aufgenommen werden und Leistungen nach dem SGB XI erhalten, für die jedoch noch keine Zuordnung zu einer bestimmten Pflegestufe vorliegt.

Nicht mit einbezogen sind die Heimbewohner der so genannten „Pflegestufe 0“, deren Pflegebedarf unter- bzw. außerhalb der Pflegestufen I bis III der sozialen Pflegeversicherung liegt, da sie nicht zu den Pflegebedürftigen des SGB XI zählen.

Pflegegeldempfänger/-innen

Pflegebedürftige in Privathaushalten (häuslicher Bereich) können anstelle der häuslichen Pflegehilfe, die von ambulanten Pflegediensten (zu einem geringen Teil auch von „Vertragspflegern“) erbracht wird, ein Pflegegeld beantragen. Das Pflegegeld dient zur Sicherstellung der selbst beschafften Pflegehilfe. Der Anspruch setzt also voraus, dass der Pflegebedürftige mit dem Pflegegeld die erforderliche Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung durch eine Pflegeperson in geeigneter Weise selbst sicherstellt. Die Pflegepersonen sind dabei Angehörige oder andere Privatpersonen, jedoch keine Pflegekräfte von Pflegediensten. Die Empfänger/-innen von Pflegegeldleistungen (Pflegegeldempfänger/-innen) werden nach dem Wohnort des Empfängers erfasst, unabhängig vom Sitz der Leistungsträger (Pflegekassen oder privates Versicherungsunternehmen), der innerhalb oder auch außerhalb Nordrhein-Westfalens liegen kann. Stichtag für diese Erhebung ist der 31. Dezember 2011.

Pflegegeld

Das Pflegegeld für pflegebedürftige Leistungsempfänger/-innen nach SGB XI ist – wie bei den Aufwendungen für alle übrigen pflegebedürftigen Leistungsempfänger/-innen gemäß SGB XI – nach den drei Pflegestufen gestaffelt (siehe dazu die folgenden Erläuterungen der Pflegestufen).

Pflegestufen

Erheblich Pflegebedürftige (Pflegestufe I)

Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereich(en) mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

Schwerpflegebedürftige (Pflegestufe II)

Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

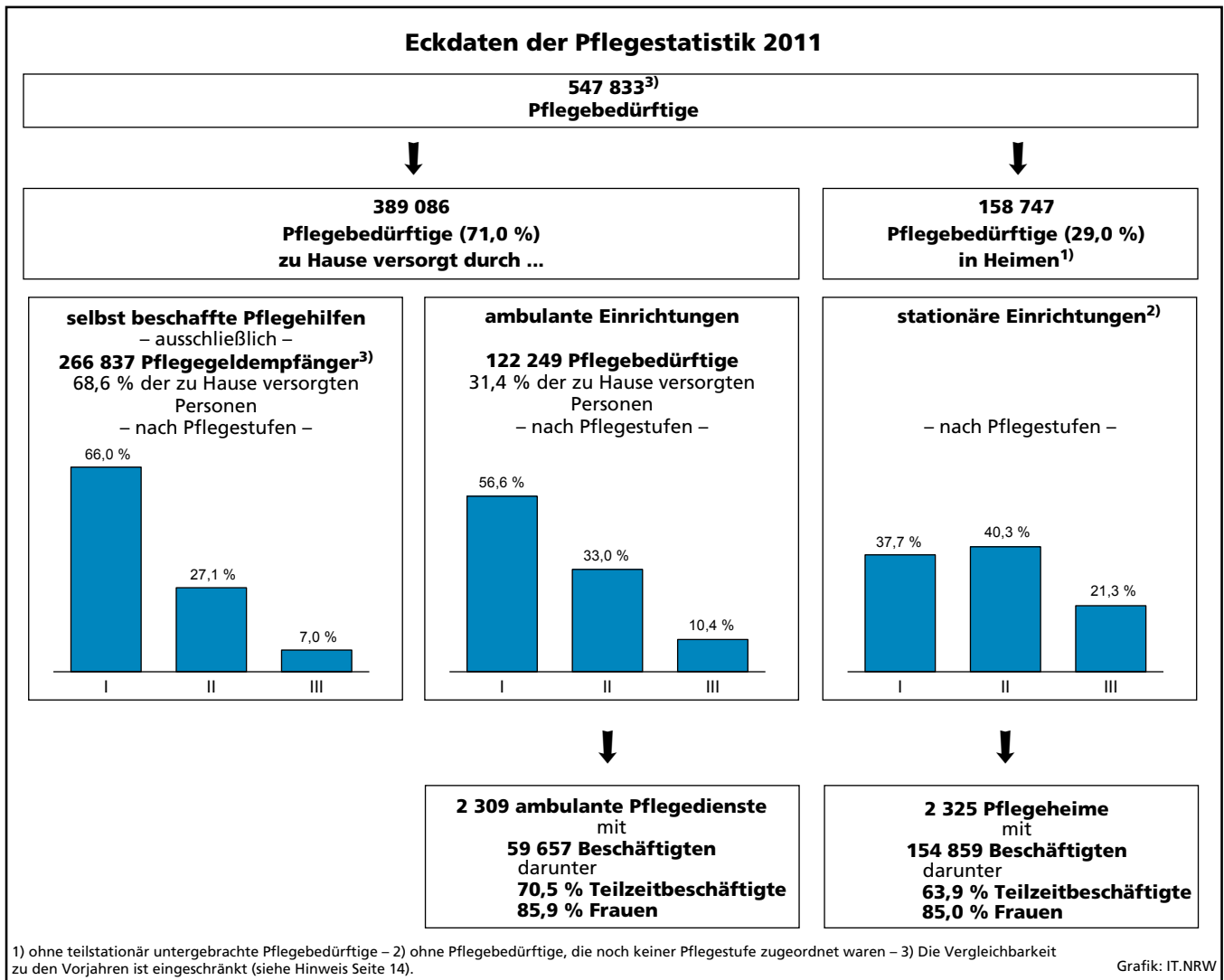
Schwerstpflegebedürftige (Pflegestufe III)

Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, also auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.

Der Zeitaufwand, den ein Familienangehöriger oder eine andere nicht als Fachkraft ausgebildete Pflegeperson für die erforderlichen Leistungen der Grundpflege und haus-

wirtschaftlichen Versorgung benötigt muss wöchentlich im Tagesdurchschnitt

- in der **Pflegestufe I** mindestens 90 Minuten betragen; hierbei müssen auf die Grundpflege mehr als 45 Minuten entfallen
- in der **Pflegestufe II** mindestens drei Stunden betragen; hierbei müssen auf die Grundpflege mindestens zwei Stunden entfallen
- in der **Pflegestufe III** mindestens fünf Stunden betragen; hierbei müssen auf die Grundpflege mindestens vier Stunden entfallen.



Ergebnisse

Im Dezember 2011 erhielten mehr als eine halbe Million Menschen in Nordrhein-Westfalen Leistungen aus der Pflegeversicherung. Fast die Hälfte der Pflegebedürftigen erhielt ausschließlich Pflegegeld, um die Pflege im eigenen Haushalt sicherzustellen. Knapp 30 % der Pflegebedürftigen wurden in Heimen gepflegt. Ambulante Pflegedienste betreuten 122 249 Personen, die zu Hause lebten. Mehr als die Hälfte aller Pflegebedürftigen (55,7 %) wies die niedrigste Pflegestufe I auf, 32,2 % erhielten Leistungen der Pflegestufe II und 11,9 % gehörten zur Gruppe der Schwerstpflegebedürftigen der Pflegestufe III (einschließlich Härtefällen).

Für die Versorgung der Pflegebedürftigen standen 2 309 ambulante Dienste mit 59 657 Beschäftigten sowie 2 325 Pflegeheime mit 154 859 Beschäftigten zur Verfügung.

Pflegestatistik – Vorbemerkungen

Die Pflegestatistik erhebt Daten über die ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen sowie über die Empfänger/-innen von Leistungen der Pflegeversicherungen. Befragt werden einerseits die auf der Grundlage des Elften Buches des Sozialgesetzbuchs (SGB XI) zugelassenen Einrichtungen und andererseits die Pflegekassen. Auf diese Weise ist eine umfassende Abbildung des Pflegebedarfs und seiner Deckung durch das nationale Versicherungssystem möglich.

Für die folgende zusammenfassende Darstellung der Erhebung 2011 wird das Basisjahr 2003 zugrunde gelegt. Auf die Entwicklung der letzten zehn Jahre wird verzichtet, da im Berichtsjahr 2001 die Gruppe der Pflegegeldempfänger/-innen überhöht ist (siehe Hinweis im Statistischen Bericht für 2003). Die ausführlichen Ergebnisse für Nordrhein-Westfalen können den entsprechenden Statistischen Berichten entnommen werden.

In der Statistik sind ausschließlich Angaben über Personen enthalten, die Leistungen aus der Pflegeversicherung

erhalten. Diese Leistungen setzen einen Antrag und die Einstufung der Betroffenen durch den medizinischen Dienst der Krankenkasse voraus. Wer keine Leistungen beantragt oder wem keine Pflegestufe zuerkannt wird, geht bisher nicht in die Statistik ein, wenngleich eine Pflege- bzw. Betreuungsbedürftigkeit wahrgenommen wird. Aus sprachlichen Gründen wird im Folgenden mit den Begriffen „Pflegebedürftige“ oder „Pflegebedarf“ stets der statistisch erfasste Personenkreis bezeichnet.

Pflegebedürftige 2011

Am Ende des Jahres 2011 erhielten 547 833 Personen Leistungen aus der Pflegeversicherung. Innerhalb von acht Jahren ist die Zahl der Pflegebedürftigen damit um 19,2 % gestiegen. Dem steht eine leicht rückläufige Bevölkerungszahl gegenüber. Entsprechend hat sich die Quote der Pflegebedürftigen (Zahl der Pflegebedürftigen bezogen auf jeweils 1 000 Einwohner) in Nordrhein-Westfalen verändert. Während dieser Wert im Jahr 2003 bei 25,4 lag, waren es im Jahr 2011 bereits 30,7 pflegebedürftige Personen je 1 000 Einwohner.

Bevölkerung und Pflegebedürftige 2003 – 2011		
Merkmal	Bevölkerung ¹⁾	Pflegebedürftige ²⁾
2003	18 079 686	459 489
2005	18 058 105	458 433
2007	17 996 621	484 801
2009	17 872 763	509 145 ³⁾
2011	17 841 956	547 833 ³⁾⁴⁾
Veränderung 2011 gegenüber 2003 in %	-1,3	+19,2

1) Bevölkerung am 31.12. des jeweiligen Jahres – 2) Empfänger/-innen von Sachleistungen der Pflegeversicherung am 15.12. und Pflegegeldempfänger/-innen am 31.12. des jeweiligen Jahres – 3) ohne teilstationär untergebrachte Pflegebedürftige – 4) Die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren ist eingeschränkt (siehe Hinweis Seite 14).

Schweregrad der Pflegebedürftigkeit

Das Ausmaß der persönlichen Pflegebedürftigkeit wird in drei Pflegestufen untergliedert. Die Mehrheit der Pflegebedürftigen war im Jahr 2011 in die Stufe I eingeordnet (305 098 Personen, 55,7 %), 176 633 Personen (32,2 %)

erhielten Leistungen der Stufe II und 65 138 Personen (11,9 %) Leistungen der Stufe III.

Seit 2003 hat sich vor allem die Zahl der Personen deutlich erhöht, die der Pflegestufe I zuzurechnen sind. Bei der Erhebung im Berichtsjahr 2003 der Pflegestatistik erhielten 234 922 Personen Leistungen der Stufe I; aktuell sind es knapp 30 % mehr. Die Zahl dieser Leistungsempfänger/-innen ist über die Jahre stetig gestiegen. Bei den anderen beiden Pflegestufen gibt es keinen eindeutigen Trend. Deren Zahl hat sich zunächst rückläufig entwickelt, stieg jedoch bei der Pflegestufe II seit dem Berichtsjahr 2009 und bei der Pflegestufe III seit dem Berichtsjahr 2007 wieder an.

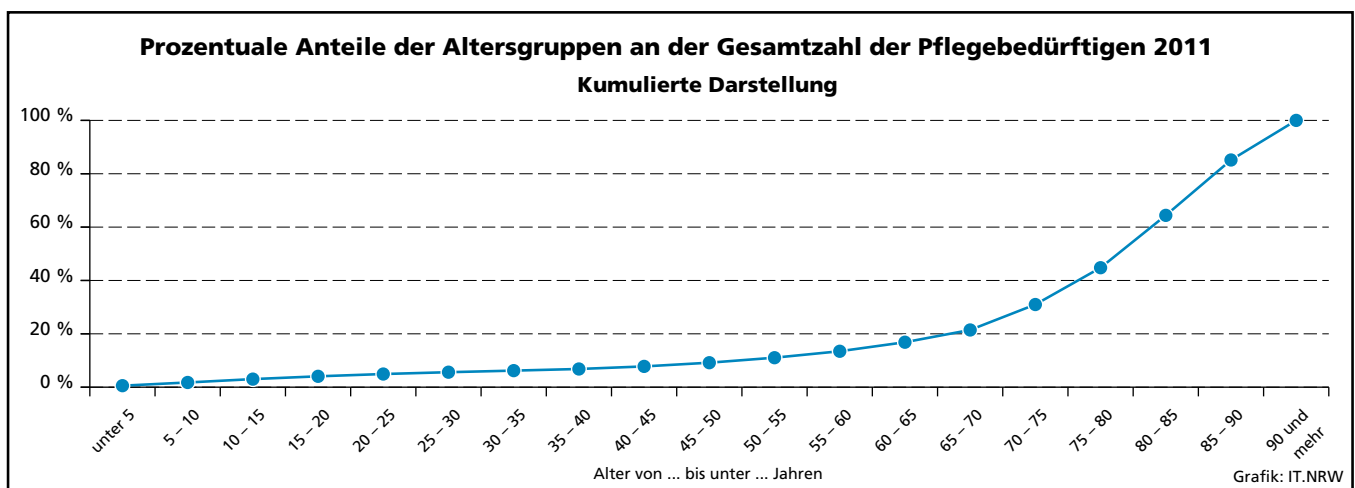
Merkmal	Pflegebedürftige ¹⁾²⁾ in		
	Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III
2003	234 922	169 434	54 574
2005	238 904	164 469	53 755
2007	257 476	168 774	57 869
2009	277 497	169 689	60 537
2011	305 098	176 633	65 138
Veränderung 2011 gegenüber 2003 in %	+29,9	+4,2	+19,4

1) Empfänger/-innen von Sachleistungen der Pflegeversicherung am 15.12. und Pflegegeldempfänger/-innen am 31.12. des jeweiligen Jahres – 2) Die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren ist eingeschränkt (siehe Hinweis Seite 14).

Im Durchschnitt waren 2011 folglich 17,1 von 1 000 Einwohnern pflegebedürftig nach Stufe I, weitere 9,9 von 1 000 Einwohnern bedurften der Pflege nach Stufe II und 3,7 von 1 000 Einwohnern waren nach Stufe III pflegebedürftig.

Altersstruktur der pflegebedürftigen Personen

Die Pflegebedürftigkeit und ihr Schweregrad stehen mit dem Lebensalter in einem Zusammenhang. So ist die Pflegebedürftigkeit vor allem ein Phänomen der älteren Generation. Nur 16,9 % aller pflegebedürftigen Menschen sind jünger als 65 Jahre. Dagegen haben über zwei Drittel (69,0 %) bereits das 75. Lebensjahr erreicht bzw. überschritten. Diesen Zusammenhang zeigt die folgende Abbildung sehr deutlich.



In der Altersgruppe der unter 70-Jährigen war die Pflegebedürftigenquote im Berichtsjahr 2011 unterdurchschnittlich (Werte kleiner als 30 Personen je 1 000 Einwohner dieser Altersgruppe). Sie stieg mit dem Alter stark an und erreichte bei den Menschen, die älter als 89 Jahre waren, mit 603 Pflegebedürftigen je 1 000 Einwohner den Spitzenwert.

Hier haben sich im Vergleich zu 2003 einige Veränderungen ergeben. Die Quote der Pflegebedürftigen war in den betrachteten Altersgruppen 2011 geringer als acht Jahre zuvor. Die Ausnahme bildet die Altersgruppe der 65- bis unter 70-Jährigen: Dort gab es 2011 einen Anstieg. Die Zahlen können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftigenquote ¹⁾²⁾	
	2003	2011 ³⁾
65 – 70	27,2	29,5
70 – 75	52,6	49,7
75 – 80	101,7	100,3
80 – 85	209,6	203,8
85 – 90	405,3	376,9
90 und mehr	607,1	603,0

1) je 1 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe – 2) Die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren ist eingeschränkt (siehe Hinweis Seite 14).

Pflegebedürftigkeit – ein weibliches Phänomen?

Frauen haben eine höhere Lebenserwartung als Männer, sodass der Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung mit steigendem Alter wächst. Von der Altersgruppe der 55- bis unter 60-Jährigen an verschiebt sich die Geschlechterproportion deutlich zugunsten der Frauen. Dementsprechend steigt der Frauenanteil an den Pflegebedürftigen mit dem Alter an. Insgesamt waren 2011 knapp zwei Drittel aller Pflegebedürftigen Frauen (359 872 Personen, 65,7 %). Dies zeigt die folgende Abbildung.

2011 lag die geschlechtsspezifische Pflegebedürftigenquote bei 39,4 je 1 000 Frauen und 21,6 je 1 000 Männer.

Noch deutlichere Unterschiede sind bei den Personen ab 75 Jahren erkennbar, wie die folgende Tabelle zeigt.

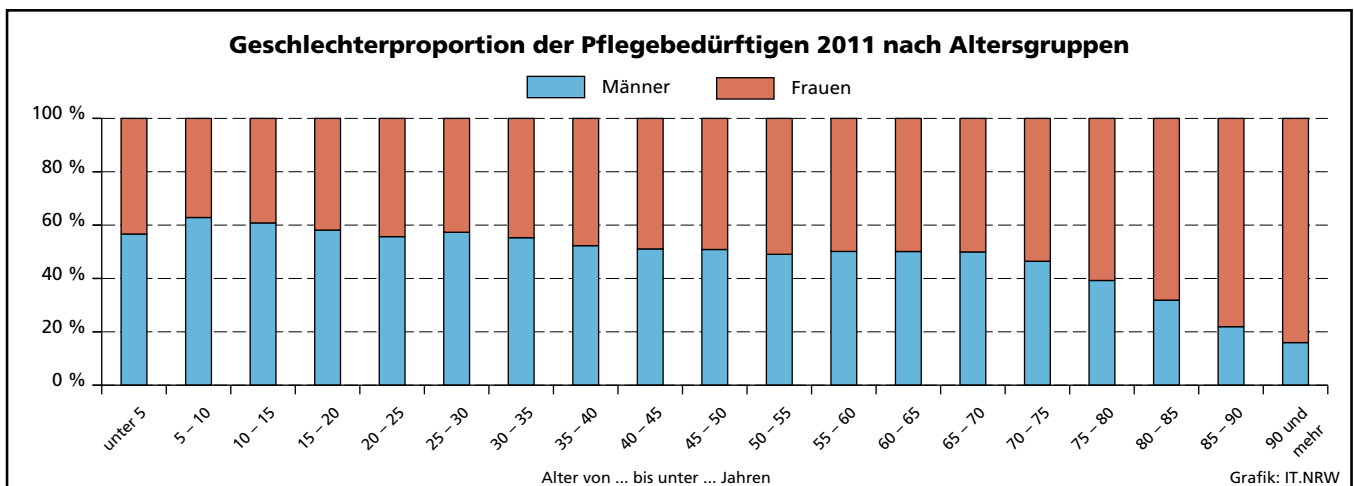
Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftigenquote ¹⁾²⁾³⁾	
	Männer	Frauen
65 – 70	30,9	28,2
70 – 75	50,0	49,4
75 – 80	90,4	107,9
80 – 85	167,4	226,9
85 – 90	283,3	415,4
90 und mehr	370,6	684,5
Insgesamt	21,6	39,4
davon 65 und mehr	89,5	152,7

1) je 1 000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe und des jeweiligen Geschlechts – 2) Empfänger/-innen von Sachleistungen der Pflegeversicherung am 15.12. und Pflegegeldempfänger/-innen am 31.12. des jeweiligen Jahres – 3) Die Vergleichbarkeit zu den Vorjahren ist eingeschränkt (siehe Hinweis Seite 14).

Versorgung der Pflegebedürftigen

Der überwiegende Anteil der Pflegebedürftigen erhielt 2011 ausschließlich Pflegegeld (266 837 Personen, 48,7 %). Für diesen Personenkreis wird in der Regel eine Pflege durch Angehörige oder durch privat beauftragte Pflegekräfte organisiert. Weitere 22,3 % der Pflegebedürftigen wurden durch einen ambulanten Pflegedienst versorgt. Weniger als ein Drittel der Pflegebedürftigen (29,0 %) nahm eine Form der stationären Pflege in Anspruch. Somit konnten fast drei Viertel der Betroffenen (71,0 %) eine Pflegeleistung in ihrem gewohnten privaten Umfeld in Anspruch nehmen.

Im Vergleich zum Jahr 2003 ist die Bedeutung dieser Pflegeformen „in den eigenen vier Wänden“ leicht angestiegen. Zwar lag der Anteil der reinen Pflegegeldempfänger/-innen vor acht Jahren auf einem vergleichbaren Niveau (48,4 %), jedoch nahm der Anteil der im privaten Umfeld versorgten Pflegebedürftigen unter Miteinbeziehung des ambulanten Pflegeanteils (20,5 %) um insgesamt rund zwei Prozentpunkte zu. Dementsprechend war der Anteil der stationär versorgten Pflegebedürftigen im Jahr 2003 größer (31,1 %).



Pflegeeinrichtungen

In Nordrhein-Westfalen gab es Mitte Dezember 2011 insgesamt 2 325 stationäre Pflegeheime sowie 2 309 ambulante Pflegedienste, die durch einen Versorgungsvertrag nach dem Sozialgesetz zugelassen waren. 2003 lag die Zahl der Pflegeheime in Nordrhein-Westfalen bei 1 913; sie hat sich damit innerhalb von acht Jahren um 21,5 % erhöht. Bei den ambulanten Pflegediensten war seit 2003 ein Anstieg von 15,2 % zu verzeichnen. Einen vollständigen Überblick gibt die folgende Tabelle.

Ambulante Pflegedienste und Pflegeheime 2003 – 2011					
Merkmal	2003	2005	2007	2009	2011
Ambulante Pflegedienste	2 004	2 039	2 136	2 259	2 309
Pflegeheime	1 913	2 008	2 138	2 232	2 325

In den Pflegeheimen waren insgesamt 179 470 Plätze verfügbar, von denen 96,9 % der vollstationären Pflege vorbehalten waren (173 894 Plätze)¹⁾. Die verbleibenden 5 576 Heimplätze standen für die Tages- oder Nachtpflege zur Verfügung. Seit 2003 ist die Zahl der verfügbaren Pflegeplätze stetig gestiegen.

Die ambulanten Pflegedienste versorgten am 15. Dezember 2011 insgesamt 122 249 pflegebedürftige Personen. In den Pflegeheimen wurden zum Stichtag 167 542²⁾ Pflegebedürftige betreut. Beide Werte haben sich von 2003 bis 2011 deutlich erhöht, in besonderem Maße bei den ambulanten Pflegediensten.

Betreute Pflegebedürftige 2003 – 2011 nach Art der Einrichtung						
Einrichtung	2003	2005	2007	2009	2011	Veränderung 2011 gegenüber 2003 in %
Ambulante Einrichtung	94 187	98 166	106 832	118 552	122 249	+29,8
Stationäre Einrichtung	142 751	147 779	153 462	160 994	167 542	+17,4

Ein Pflegeheim versorgte 2011 im Durchschnitt 72 Pflegebedürftige – ein nahezu unveränderter Wert im Vergleich zu 2003. Die ambulanten Dienste betreuten durchschnittlich je 53 Personen. Sie haben ihr Betreuungsvolumen damit weiter vergrößert (2009: 52 Personen; 2003: 47 Personen).

Der ambulante und stationäre Bereich weisen eine unterschiedliche Trägerstruktur auf. Bei den ambulanten Einrichtungen überwiegen die privaten Träger mit einem Anteil von 63,8 %. Der gleiche Anteil stationärer Einrichtungen befindet sich dagegen in freigemeinnütziger Trägerschaft. Öffentliche Träger spielen – entsprechend dem im SGB XI eingeräumten Vorrang freigemeinnütziger und

1) vollstationäre Dauer- und Kurzzeitpflege – 2) einschließlich der teilstationär untergebrachten Pflegebedürftigen

privater Träger – mit einem Anteil von 0,9 % (ambulant) bzw. 4,9 % (stationär) kaum eine Rolle.

Bezogen auf die ambulant versorgten Pflegebedürftigen hält sich deren Anzahl bei den privaten und den freigemeinnützigen Pflegediensten die Waage.

Personal in Pflegeeinrichtungen

Zum 15. Dezember 2011 waren in den Pflegeeinrichtungen 214 516 Personen beschäftigt. Fast drei Viertel von ihnen (154 859 Personen) arbeiteten in Pflegeheimen. Sowohl in den ambulanten Pflegediensten als auch in den Pflegeheimen waren rund 85 % der Beschäftigten Frauen.

Die Mehrheit des Personals in Pflegeeinrichtungen ging einer Teilzeitbeschäftigung nach (71,2 %)³⁾. Entsprechend waren nur 28,8 % aller Beschäftigten in Vollzeit erwerbstätig, wobei dieser Anteil in den stationären Einrichtungen etwas höher ausfiel. Sehr unterschiedlich äußert sich der Anteil der geringfügig Beschäftigten (Pflegedienste: 26,4 %; Pflegeheime: 12,3 %).

Die nach Geschlecht differenzierte Darstellung der Beschäftigten zeigt deutliche Unterschiede hinsichtlich der Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Männer sind häufiger als Frauen mit der vollen Stundenzahl beschäftigt. Wird nur das Stammpersonal⁴⁾ berücksichtigt, so gehen die Hälfte der im ambulanten Bereich tätigen männlichen Arbeitskräfte einer Vollzeitbeschäftigung nach, während von den Frauen nur 24,7 % eine Vollzeittätigkeit ausüben. In Pflegeheimen fallen diese Unterschiede ähnlich aus: 54,7 % der Männer gegenüber 27,6 % der Frauen sind hier Vollzeit erwerbstätig.

Pflegerische Tätigkeiten stehen im Vordergrund

In der Pflegestatistik werden Angaben darüber erhoben, welchem Tätigkeitsbereich das Personal überwiegend zuzurechnen ist. Der Schwerpunkt lag hierbei bei den ambulanten Einrichtungen in der Grundpflege (74,7 %)³⁾ bzw. bei den stationären Einrichtungen in der Pflege und Betreuung einschließlich soziale Betreuung (69,1 %)³⁾. Neben der Pflege und Betreuung spielte für Beschäftigte der stationären Einrichtungen auch der Hauswirtschaftsbereich eine größere Rolle: 18,4 % des Personals war überwiegend dort tätig. Im ambulanten Bereich waren dagegen nur 11,7 % der Beschäftigten in der hauswirtschaftlichen Versorgung tätig.

3) einschließlich der Zivildienstleistenden, Helfer/-innen im Bundesfreiwilligendienst (ab 2011), Praktikant(inn)en, Schüler/-innen, Auszubildenden und Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr – 4) Personal ohne Zivildienstleistende, Helfer/-innen im Bundesfreiwilligendienst (ab 2011), Praktikant(inn)en, Schüler/-innen, Auszubildende und Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr

Betreuungsquote (Zahl der Pflegebedürftigen je Pflegekraft)

Im ambulanten Bereich kamen auf einen Beschäftigten durchschnittlich zwei Pflegebedürftige. Diese Zahl beschreibt aber nicht die tatsächliche Betreuungsrelation, da nicht alle Beschäftigten ausschließlich pflegerisch tätig sind und im Regelfall auch nicht Vollzeit zur Verfügung stehen. Wird die Betreuungsrelation auf der Basis des eigentlichen Pflegepersonals⁵⁾ berechnet, teilen sich durchschnittlich 2,7 Pflegebedürftige eine Pflegekraft des ambulanten Dienstes.

In stationären Einrichtungen stellte sich dieses Verhältnis günstiger dar: einem Beschäftigten standen hier 1,1 Pflegebedürftige gegenüber. Wird die Betreuungsrelation auf der Basis des Personals mit dem Tätigkeitsschwerpunkt „Pflege und Betreuung“ (einschließlich soziale Betreuung) berechnet, ergibt sich ein Wert von 1,6 Pflegebedürftigen je Beschäftigtem. Grund hierfür ist der im Vergleich zum ambulanten Bereich höhere Anteil an Vollzeitkräften sowie an Beschäftigten, die ausschließlich Leistungen nach SGB XI erbringen.

Als eine wichtige Determinante dieser abweichenden Betreuungsrelationen ist die unterschiedliche Struktur der Pflegestufen und damit des Pflegeaufwands im ambulanten und stationären Bereich zu berücksichtigen.

Qualifikation des Pflegepersonals

Die berufliche Qualifikation der Beschäftigten ist eine zentrale Voraussetzung für die Güte der Pflege. Nur knapp ein Viertel der in Pflegeheimen Beschäftigten sind staatlich anerkannte Altenpfleger/-innen (36 463 Personen; 23,5 %). Dem steht eine große Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gegenüber, die eine fachfremde Ausbildung bzw. keinen Berufsabschluss vorweisen können (77 268⁶⁾ Personen; 49,9 % des gesamten Personals).

Von den schwerpunktmäßig im Bereich „Pflege und Betreuung“ (einschließlich soziale Betreuung) Beschäftigten waren dagegen ein Drittel staatlich anerkannte Altenpfleger/-innen (35 751 Personen). In diesem pflegerischen Bereich waren auch 35 441⁶⁾ Personen ohne berufliche Qualifikation beschäftigt.

Verglichen mit der Situation im Jahr 2003 hat sich der Personalbestand der Pflegeheime insgesamt um knapp ein Viertel erhöht. Die Zahl der staatlich anerkannten Altenpfleger/-innen, die von den Heimen bei der Pflege und Betreuung (einschließlich der sozialen Betreuung) eingesetzt wurden, stieg um 25,3 % an.

5) Beschäftigte, die im ambulanten Bereich überwiegend in der Grundpflege bzw. im stationären Bereich vornehmlich im Bereich Pflege und Betreuung und/oder soziale Betreuung tätig sind. – 6) Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen, sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss, sonstiger Berufsabschluss, ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung

Eine andere Struktur war 2011 beim Personal der ambulanten Pflegedienste gegeben. Insgesamt verfügte jede fünfte Person (12 261 Personen, 20,6 %) über einen Abschluss als staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in. Die Zahl der Beschäftigten mit pflegefremder Ausbildung bzw. ohne beruflichen Abschluss⁶⁾ war größer; sie lag bei 16 943 Personen (28,4 % des gesamten Personals). Betrachtet man nur das Personal, das in der Grundpflege eingesetzt wird, fällt der Anteil der fachlich qualifizierten Personen mit 24,9 % (11 112 Personen) etwas überdurchschnittlich und der Anteil des unqualifizierten Personals mit 17,4 % (7 749 Personen) deutlich unterdurchschnittlich aus.

Personal in Pflegeheimen und Pflegediensten 2003 und 2011 nach ausgewähltem Tätigkeitsschwerpunkt und Qualifikation		
Personal	2003	2011
Pflegepersonal insgesamt	165 709	214 516
davon		
Personal in Pflegeheimen zusammen	125 317	154 859
darunter in Pflege und Betreuung (einschl. soziale Betreuung) tätig	86 235	106 937
darunter		
staatlich anerkannte Altenpfleger/-innen	28 541	35 751
Personal ohne bzw. mit pflegefremdem Berufsabschluss ¹⁾	26 318	35 441
Personal in Pflegediensten zusammen	40 392	59 657
darunter in der Grundpflege tätig	29 812	44 542
darunter		
staatlich anerkannte Altenpfleger/-innen	5 875	11 112
Personal ohne bzw. mit pflegefremdem Berufsabschluss ¹⁾	5 492	7 749

1) Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen, sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss, sonstiger Berufsabschluss, ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung

Seit dem Jahr 2003 hat die Zahl der in ambulanten Pflegediensten beschäftigten Personen deutlich zugenommen (+47,7 %). Die Zahl der staatlich anerkannten Altenpfleger/-innen in der Grundpflege hat sich in diesem Zeitraum fast verdoppelt (+89,1 %).

Pflegesätze abhängig von der Art des Angebots und der Pflegestufe

Durchschnittliche Pflegesätze am 15.12.2011 nach Art des Angebots				
Vergütung	Vollstationäre Dauerpflege	Kurzzeitpflege	Tagespflege	Nachtpflege
	EUR			
1. Pflegesatz				
Pflegestufe I	45,35	53,80	42,93	34,55
Pflegestufe II	63,44	72,82	45,06	36,28
Pflegestufe III	82,24	86,11	47,29	38,01
2. Unterkunft und Verpflegung	28,18	29,38	16,45	14,83

Die durchschnittlichen Pflegesätze⁷⁾ je Person und Tag werden getrennt nach der Art des Angebots berechnet. Sie steigen mit den Pflegestufen und dem Angebotsum-

7) arithmetisches Mittel aus den durchschnittlichen Pflegesätzen der drei Pflegestufen

fang. In der vollstationären Dauerpflege beispielsweise beträgt der durchschnittliche Pflegesatz in der Pflegestufe I (ohne Entgelt für Unterkunft und Verpflegung) 45 Euro und in der Pflegestufe III 82 Euro. Die Tagespflege kostet in der Pflegestufe I 43 Euro und in der Stufe III 47 Euro.

Fazit

Die absolute Zahl der pflegebedürftigen Menschen wie auch die Pflegebedürftigenquote werden aufgrund des demografischen Wandels weiter zunehmen. Die gesellschaftspolitische wie auch fachliche Debatte weist dabei einen klaren Trend hin zur Stärkung ambulanter bzw. privater Pflegedienstleistungen, um die Vereinbarkeit eines Lebens in einem familiären, vertrauten Wohnumfeld mit einer Pflegebedürftigkeit zu stärken. Vor diesem Hintergrund weist die Entwicklung der entsprechenden Pflege- bzw. Einrichtungsformen in den vergangenen acht Jahren zwar in dieselbe Richtung, wenn auch nur in einem geringfügigen Umfang.

Auch die Veränderungen der jeweiligen Anteile der einzelnen Pflegestufen in den vergangenen acht Jahren sprechen für die Stärkung der „Pflege in den eigenen vier Wänden“. Denn der Anteil der weit weniger pflegeintensiven Stufe I ist spürbar gestiegen, während der Anteil der Pflegestufe III, eine Stufe die eine intensive und dadurch ggf. stationäre Pflege nach sich zieht, auf gleichem Niveau verharrt.

Mit Blick auf die Entwicklung der Einrichtungszahlen seit 2003 zeigt sich ein undeutlicheres Bild. Zwar steigt mit zunehmender Anzahl pflegebedürftiger Menschen und unter Beibehaltung einer vergleichbaren Betreuungsquote tendenziell auch die Anzahl der Pflegeeinrichtungen. Jedoch hat sich die Relation von stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen nur geringfügig, und in diesem Maße sogar zugunsten der stationären Pflege verändert. So waren 2003 mehr ambulante als stationäre Pflegeeinrichtungen zugelassen, 2011 dagegen weniger. Die anteilmäßige Steigerung der Anzahl der ambulant betreuten Pflegebedürftigen ist daher überwiegend durch den Anstieg des durchschnittlichen Betreuungsvolumens der ambulanten Einrichtungen erklärbar.

Das Personal ist in allen Einrichtungsformen mehrheitlich weiblich. Sowohl in ambulanten Pflegediensten als auch in stationären Pflegeheimen sind jeweils rund 85 % der Beschäftigten Frauen. Unterschiede zwischen dem stationären und ambulanten Pflegepersonal gibt es hinsichtlich der Beschäftigungsverhältnisse sowie der auf die Pflegeversicherung entfallenden Arbeitsanteile: Der Anteil von Vollzeitkräften sowie Beschäftigten, die ausschließlich im Rahmen der Pflegeversicherung tätig werden, ist in stationären Einrichtungen größer als im ambulanten Bereich. Entsprechend fällt die Betreuungsrelation in Pflegeheimen deutlich günstiger aus. Auf der anderen Seite beschäftigen ambulante Einrichtungen im Bereich Pflege prozentual mehr Fachkräfte als Pflegeheime.

Hinweise

Städteregion Aachen – Änderung des Gebietsstandes

Seit dem 21. Oktober 2009 bilden die Stadt Aachen und die Gemeinden des aufgelösten Kreises Aachen nach dem Aachen-Gesetz die Städteregion Aachen. Die Städteregion Aachen ist Rechtsnachfolgerin des Kreises Aachen und besteht als Gemeindeverband aus Aachen, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Roetgen, Simmerath, Stolberg (Rhld.) und Würselen. Die Stadt Aachen ist regionsangehörig und hat zugleich die Rechtsstellung einer kreisfreien Stadt nach Maßgabe des Aachen-Gesetzes.

Aufgrund der hierarchisch aufgebauten Systematik der „Amtlichen Gemeindeschlüssel“ kann diese Doppelrolle in der regionalen Struktur einer statistischen Kreistabelle nicht dargestellt werden. Bei den Gruppierungen „Kreisfreie Städte“ wird somit die Stadt Aachen nicht mehr aufgeführt, sondern – falls für die jeweilige Statistik Gemeindergebnisse vorliegen – als kreisfreie Stadt Aachen in einer „darunter-Position“ zur Städteregion Aachen ausgewiesen. In diesem Fall gehen die Werte der Stadt Aachen nicht mehr in die Summe der kreisfreien Städte ein, sondern in die Summe der Kreise. Eine Vergleichbarkeit dieser Summen mit den Ergebnissen nach dem früheren Gebietsstand ist somit nicht mehr gegeben.

Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger am 31.12.2011

Die Vergleichbarkeit der Zahlen der Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger (ohne Empfängerinnen und Empfänger von Kombinationsleistungen) zu den Vorjahren ist eingeschränkt. Ursache ist die vom Statistischen Bundesamt als fehlerhaft eingestufte Datenlieferung einer großen Pflegekasse zur Pflegestatistik 2011. Eine Abschätzung des Fehlers auf NRW-Ebene ist dabei nicht möglich. Auf die Qualität der Einrichtungsdaten (Zahlen zu den Pflegeeinrichtungen und darin betreuten Pflegebedürftigen sowie den Beschäftigten) hat dies keinen Einfluss. Diese Daten werden direkt von IT.NRW erhoben.

Abkürzungen

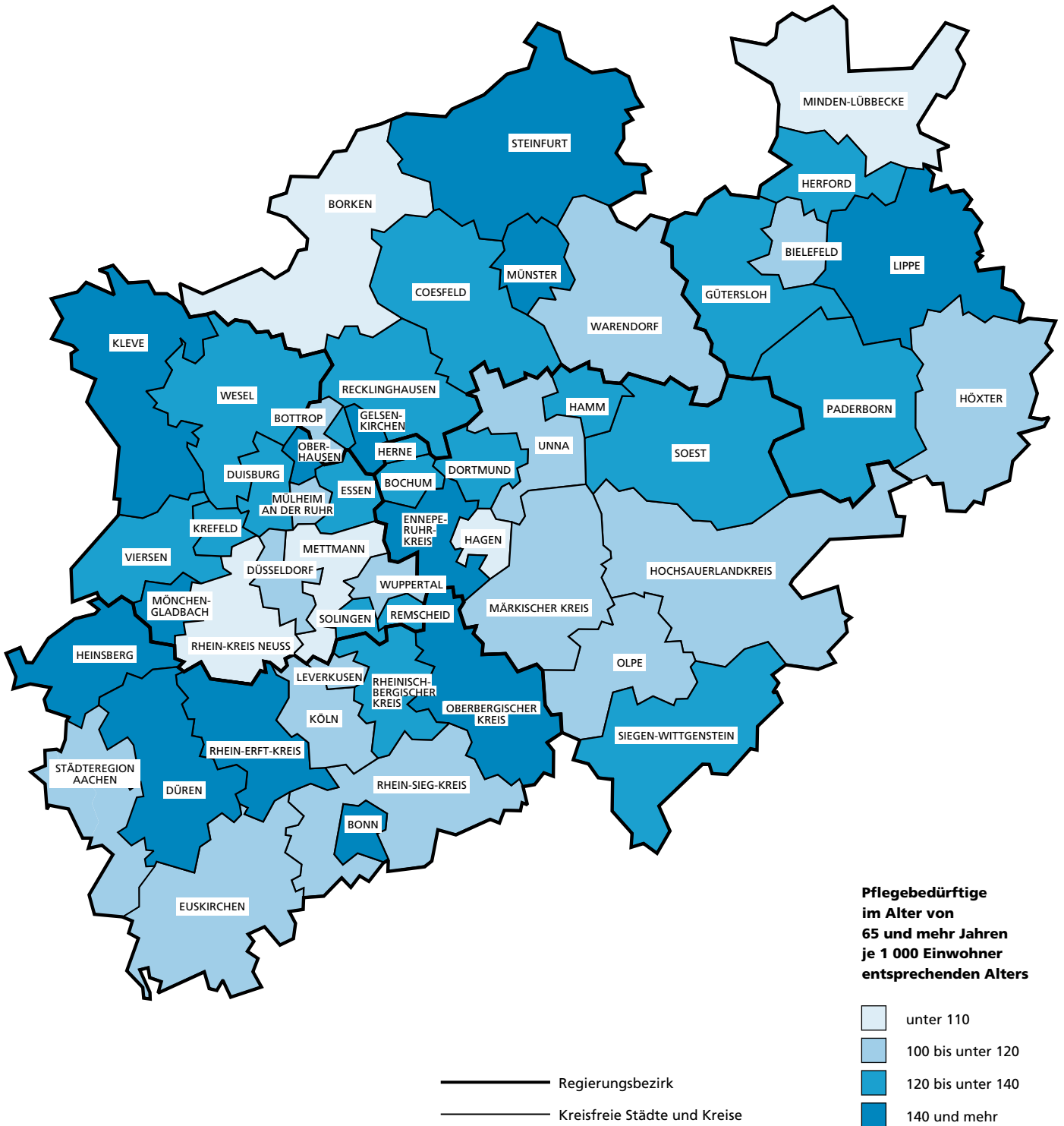
Abs.	= Absatz
BGBI.	= Bundesgesetzblatt
BSHG	= Bundessozialhilfegesetz
bzw.	= beziehungsweise
ca.	= circa
einschl.	= einschließlich
EKD	= Evangelische Kirche in Deutschland
EUR	= Euro
KfSt.	= kreisfreie Stadt
Reg.-Bez.	= Regierungsbezirk
SGB V	= Fünftes Buch Sozialgesetzbuch – Gesetzliche Krankenversicherung –
SGB XI	= Elftes Buch Sozialgesetzbuch – Soziale Pflegeversicherung –
s.	= siehe
S.	= Seite
z. B.	= zum Beispiel
%	= Prozent

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
–	nichts vorhanden (genau null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
x	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll

Pflegebedürftige (ohne teilstationär untergebrachte*) im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner) entsprechenden Alters 2011 nach kreisfreien Städten und Kreisen**



*) Empfänger/-innen von Sachleistungen der Pflegeversicherung am 15.12.2011 sowie von Pflegegeldleistungen am 31.12.2011 – Die Vergleichbarkeit der Pflegegeldempfänger/-innen zu den Vorjahren ist eingeschränkt (siehe Hinweis Seite 14). **) Bevölkerung am 31.12.2011

Grafik: IT. NRW

1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2011 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ambulante Pflegedienste							Personal in Pflegediensten
	insgesamt	davon						
		eingliedrige Pflegeeinrichtungen			mehrgliedrige Pflegeeinrichtungen			
		zusammen	ohne	mit	zusammen	ohne	mit	
andere(n) Sozialleistungen			andere(n) Sozialleistungen					
Kreisfreie Städte								
Düsseldorf	91	90	–	90	1	–	1	1 755
Duisburg	60	57	–	57	3	–	3	1 505
Essen	60	57	–	57	3	–	3	2 127
Krefeld	33	33	–	33	–	–	–	782
Mönchengladbach	27	26	–	26	1	–	1	897
Mülheim an der Ruhr	25	21	–	21	4	–	4	688
Oberhausen	28	24	–	24	4	–	4	715
Remscheid	27	26	–	26	1	–	1	480
Solingen	26	23	–	23	3	–	3	461
Wuppertal	60	55	–	55	5	–	5	1 260
Kreise								
Kleve	42	42	1	41	–	–	–	1 434
Mettmann	57	52	–	52	5	–	5	1 173
Rhein-Kreis Neuss	39	39	–	39	–	–	–	703
Viersen	31	30	–	30	1	–	1	633
Wesel	52	50	–	50	2	–	2	1 263
Reg.-Bez. Düsseldorf	658	625	1	624	33	–	33	15 876
davon								
kreisfreie Städte	437	412	–	412	25	–	25	10 670
Kreise	221	213	1	212	8	–	8	5 206
Kreisfreie Städte								
Bonn	34	31	1	30	3	–	3	837
Köln	120	111	–	111	9	–	9	3 282
Leverkusen	14	13	–	13	1	–	1	301
Kreise								
Städteregion Aachen	67	59	–	59	8	–	8	1 847
darunter KfSt. Aachen	32	29	–	29	3	–	3	888
Düren	37	33	–	33	4	–	4	750
Rhein-Erft-Kreis	64	61	–	61	3	–	3	1 312
Euskirchen	33	28	–	28	5	–	5	563
Heinsberg	29	29	–	29	–	–	–	823
Oberbergischer Kreis	56	54	1	53	2	–	2	983
Rhein.-Berg. Kreis	39	38	–	38	1	–	1	923
Rhein-Sieg-Kreis	62	61	–	61	1	–	1	1 370
Reg.-Bez. Köln	555	518	2	516	37	–	37	12 991
davon								
kreisfreie Städte	168	155	1	154	13	–	13	4 420
Kreise	387	363	1	362	24	–	24	8 571
Kreisfreie Städte								
Bottrop	19	18	–	18	1	–	1	394
Gelsenkirchen	32	31	–	31	1	–	1	969
Münster	29	29	–	29	–	–	–	1 330

**Noch: 1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2011
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Von Pflegediensten betreute Pflegebedürftige					Pflegebedürftige		
	insgesamt	davon in				je Pflegedienst	je 1 000 Einwohner ¹⁾	im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner ¹⁾ entsprechen- den Alters
		Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III				
				zusammen	darunter Härtefälle			
Kreisfreie Städte								
Düsseldorf	4 075	2 509	1 237	329	10	45	7	32
Duisburg	3 450	2 170	983	297	1	58	7	30
Essen	3 708	2 354	1 032	322	7	62	6	26
Krefeld	1 912	1 168	546	198	7	58	8	35
Mönchengladbach	1 914	1 043	664	207	6	71	7	33
Mülheim an der Ruhr	1 490	915	428	147	5	60	9	34
Oberhausen	1 650	1 028	479	143	3	59	8	34
Remscheid	953	514	345	94	2	35	9	36
Solingen	1 142	656	387	99	3	44	7	30
Wuppertal	2 391	1 459	736	196	7	40	7	29
Kreise								
Kleve	2 569	1 269	909	391	7	61	8	39
Mettmann	2 640	1 519	831	290	3	46	5	21
Rhein-Kreis Neuss	1 905	1 025	661	219	3	49	4	19
Viersen	1 898	982	672	244	6	61	6	29
Wesel	3 308	1 833	1 110	365	5	64	7	31
Reg.-Bez. Düsseldorf	35 005	20 444	11 020	3 541	75	53	7	29
davon								
kreisfreie Städte	22 685	13 816	6 837	2 032	51	52	7	31
Kreise	12 320	6 628	4 183	1 509	24	56	6	27
Kreisfreie Städte								
Bonn	1 764	1 012	554	198	4	52	5	27
Köln	5 364	3 191	1 568	605	28	45	5	26
Leverkusen	856	446	313	97	1	61	5	22
Kreise								
Städteregion Aachen	4 167	2 355	1 337	475	4	62	7	35
darunter KfSt. Aachen	2 021	1 216	586	219	1	63	8	40
Düren	1 824	938	661	225	3	49	7	32
Rhein-Erft-Kreis	3 000	1 531	1 104	365	7	47	6	29
Euskirchen	1 557	766	552	239	8	47	8	38
Heinsberg	1 821	899	683	239	1	63	7	34
Oberbergischer Kreis	1 835	982	604	249	10	33	7	30
Rhein.-Berg. Kreis	1 963	996	710	257	6	50	7	29
Rhein-Sieg-Kreis	3 225	1 609	1 096	520	19	52	5	25
Reg.-Bez. Köln	27 376	14 725	9 182	3 469	91	49	6	29
davon								
kreisfreie Städte	7 984	4 649	2 435	900	33	48	5	26
Kreise	19 392	10 076	6 747	2 569	58	50	7	31
Kreisfreie Städte								
Bottrop	1 047	690	287	70	1	55	9	39
Gelsenkirchen	2 111	1 337	633	141	–	66	8	36
Münster	1 686	1 030	505	151	3	58	6	31

1) Bevölkerung am 31.12.2011

**Noch: 1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2011
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Ambulante Pflegedienste							Personal in Pflegediensten
	insgesamt	davon						
		eingliedrige Pflegeeinrichtungen			mehrgliedrige Pflegeeinrichtungen			
		zusammen	ohne	mit	zusammen	ohne	mit	
andere(n) Sozialleistungen			andere(n) Sozialleistungen					
Kreise								
Borken	45	39	–	39	6	–	6	1 353
Coesfeld	24	24	–	24	–	–	–	633
Recklinghausen	107	101	–	101	6	–	6	2 502
Steinfurt	44	39	–	39	5	–	5	1 131
Warendorf	30	29	–	29	1	–	1	1 046
Reg.-Bez. Münster	330	310	–	310	20	–	20	9 358
davon								
kreisfreie Städte	80	78	–	78	2	–	2	2 693
Kreise	250	232	–	232	18	–	18	6 665
Kreisfreie Stadt								
Bielefeld	46	46	–	46	–	–	–	2 131
Kreise								
Gütersloh	53	49	–	49	4	–	4	1 803
Herford	34	34	–	34	–	–	–	1 033
Höxter	27	25	–	25	2	–	2	576
Lippe	34	25	–	25	9	–	9	1 032
Minden-Lübbecke	45	40	–	40	5	–	5	1 084
Paderborn	24	23	–	23	1	–	1	726
Reg.-Bez. Detmold	263	242	–	242	21	–	21	8 385
davon								
kreisfreie Stadt	46	46	–	46	–	–	–	2 131
Kreise	217	196	–	196	21	–	21	6 254
Kreisfreie Städte								
Bochum	44	44	–	44	–	–	–	1 678
Dortmund	88	88	–	88	–	–	–	2 185
Hagen	31	29	–	29	2	–	2	619
Hamm	24	24	–	24	–	–	–	526
Herne	19	19	–	19	–	–	–	512
Kreise								
Ennepe-Ruhr-Kreis	52	50	–	50	2	–	2	1 197
Hochsauerlandkreis	31	31	–	31	–	–	–	873
Märkischer Kreis	61	57	–	57	4	–	4	1 071
Olpe	10	10	–	10	–	–	–	311
Siegen-Wittgenstein	37	36	–	36	1	–	1	979
Soest	35	34	–	34	1	–	1	1 112
Unna	71	69	–	69	2	–	2	1 984
Reg.-Bez. Arnsberg	503	491	–	491	12	–	12	13 047
davon								
kreisfreie Städte	206	204	–	204	2	–	2	5 520
Kreise	297	287	–	287	10	–	10	7 527
Nordrhein-Westfalen	2 309	2 186	3	2 183	123	–	123	59 657
davon								
kreisfreie Städte	937	895	1	894	42	–	42	25 434
Kreise	1 372	1 291	2	1 289	81	–	81	34 223

**Noch: 1. Ausgewählte Daten zu den ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2011
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Von Pflegediensten betreute Pflegebedürftige					Pflegebedürftige		
	insgesamt	davon in				je Pflegedienst	je 1 000 Einwohner ¹⁾	im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner ¹⁾ entsprechen- den Alters
		Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III				
				zusammen	darunter Härfefälle			
Kreise								
Borken	2 684	1 456	1 003	225	1	60	7	39
Coesfeld	1 428	810	466	152	–	60	7	32
Recklinghausen	5 621	3 357	1 805	459	8	53	9	39
Steinfurt	2 607	1 341	970	296	1	59	6	29
Warendorf	1 982	1 156	653	173	6	66	7	34
Reg.-Bez. Münster	19 166	11 177	6 322	1 667	20	58	7	35
davon								
kreisfreie Städte	4 844	3 057	1 425	362	4	61	7	35
Kreise	14 322	8 120	4 897	1 305	16	57	7	35
Kreisfreie Stadt								
Bielefeld	2 676	1 484	923	269	7	58	8	36
Kreise								
Gütersloh	3 122	1 581	1 108	433	4	59	9	44
Herford	1 607	792	628	187	4	47	6	28
Höxter	1 574	814	611	149	6	58	11	47
Lippe	2 020	1 231	631	158	7	59	6	25
Minden-Lübbecke	2 655	1 379	975	301	6	59	9	36
Paderborn	1 542	785	570	187	1	64	5	28
Reg.-Bez. Detmold	15 196	8 066	5 446	1 684	35	58	7	34
davon								
kreisfreie Stadt	2 676	1 484	923	269	7	58	8	36
Kreise	12 520	6 582	4 523	1 415	28	58	7	34
Kreisfreie Städte								
Bochum	2 593	1 608	774	211	11	59	7	29
Dortmund	3 473	2 057	1 102	314	10	39	6	25
Hagen	1 539	900	509	130	2	50	8	33
Hamm	1 277	786	386	105	2	53	7	33
Herne	1 140	741	309	90	2	60	7	30
Kreise								
Ennepe-Ruhr-Kreis	2 502	1 622	695	185	4	48	8	30
Hochsauerlandkreis	2 123	1 163	742	218	9	68	8	35
Märkischer Kreis	2 468	1 364	893	211	1	40	6	25
Olpe	648	287	273	88	3	65	5	22
Siegen-Wittgenstein	2 124	1 079	804	241	1	57	8	34
Soest	1 965	1 143	637	185	2	56	6	29
Unna	3 654	2 042	1 244	368	6	51	9	39
Reg.-Bez. Arnsberg	25 506	14 792	8 368	2 346	53	51	7	30
davon								
kreisfreie Städte	10 022	6 092	3 080	850	27	49	7	29
Kreise	15 484	8 700	5 288	1 496	26	52	7	31
Nordrhein-Westfalen	122 249	69 204	40 338	12 707	274	53	7	31
davon								
kreisfreie Städte	48 211	29 098	14 700	4 413	122	51	7	30
Kreise	74 038	40 106	25 638	8 294	152	54	7	31

Anmerkung Seite 18

2. Ambulante Pflegedienste am 15. Dezember 2011 nach Art und Träger der Einrichtung

Art der Pflegedienste	Ambulante Pflegedienste							
	insgesamt	davon nach dem Träger der Einrichtung						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusammen	Träger der freien Wohlfahrtspflege	sonstige gemeinnützige Träger	zusammen	kommunale Träger	sonstige öffentliche Träger
Ambulante Pflegedienste insgesamt	2 309	1 474	814	785	29	21	16	5
davon								
ohne andere Sozialleistungen mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen) und zwar	3	3	–	–	–	–	–	–
häusliche Krankenpflege oder Haushaltshilfe nach SGB V	2 306	1 471	814	785	29	21	16	5
Hilfe zur Pflege nach dem BSHG	2 296	1 466	809	781	28	21	16	5
sonstige ambulante Hilfeleistungen als eigenständiger Dienst an einer Wohn Einrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	1 754	1 080	664	644	20	10	6	4
als eigenständiger Dienst an einem Krankenhaus, einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung oder einem Hospiz	1 076	497	570	553	17	9	8	1
als eigenständiger Dienst an einer Einrichtung oder Dienst der Eingliederungshilfe	203	87	104	94	10	12	11	1
	57	2	48	44	4	7	5	2
	23	5	16	16	–	2	1	1
Eingliedrige Pflegeeinrichtungen zusammen	2 186	1 431	748	722	26	7	3	4
davon								
ohne andere Sozialleistungen mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen) und zwar	3	3	–	–	–	–	–	–
häusliche Krankenpflege oder Haushaltshilfe nach SGB V	2 183	1 428	748	722	26	7	3	4
Hilfe zur Pflege nach dem BSHG	2 174	1 424	743	718	25	7	3	4
sonstige ambulante Hilfeleistungen als eigenständiger Dienst an einer Wohn Einrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	1 683	1 059	619	600	19	5	2	3
als eigenständiger Dienst an einem Krankenhaus, einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung oder einem Hospiz	996	473	521	507	14	2	1	1
als eigenständiger Dienst an einer Einrichtung oder Dienst der Eingliederungshilfe	135	64	70	63	7	1	1	–
	43	2	40	36	4	1	–	1
	20	5	14	14	–	1	–	1
Mehrgliedrige Pflegeeinrichtungen zusammen	123	43	66	63	3	14	13	1
davon								
ohne andere Sozialleistungen mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen) und zwar	–	–	–	–	–	–	–	–
häusliche Krankenpflege oder Haushaltshilfe nach SGB V	123	43	66	63	3	14	13	1
Hilfe zur Pflege nach dem BSHG	122	42	66	63	3	14	13	1
sonstige ambulante Hilfeleistungen als eigenständiger Dienst an einer Wohn Einrichtung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen)	71	21	45	44	1	5	4	1
als eigenständiger Dienst an einem Krankenhaus, einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung oder einem Hospiz	80	24	49	46	3	7	7	–
als eigenständiger Dienst an einer Einrichtung oder Dienst der Eingliederungshilfe	68	23	34	31	3	11	10	1
	14	–	8	8	–	6	5	1
	3	–	2	2	–	1	1	–

3. Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige am 15. Dezember 2011 nach Pflegestufen, Altersgruppen, Geschlecht und Art der Einrichtung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige						
	insgesamt			und zwar in			
	insgesamt	männlich	weiblich	Pflegediensten		eingliedrigen	mehrgliedrigen
				ohne andere(n) Sozialleistungen	mit		
						Pflegeeinrichtungen	

Pflegestufe I

Unter 15	177	111	66	–	177	171	6
15 – 60	3 018	1 455	1 563	4	3 014	2 859	159
60 – 65	1 563	695	868	–	1 563	1 494	69
65 – 70	2 475	1 073	1 402	–	2 475	2 355	120
70 – 75	5 918	2 289	3 629	1	5 917	5 620	298
75 – 80	10 221	3 209	7 012	3	10 218	9 629	592
80 – 85	16 605	4 671	11 934	4	16 601	15 586	1 019
85 – 90	18 405	3 984	14 421	6	18 399	17 171	1 234
90 – 95	8 705	1 666	7 039	–	8 705	8 101	604
95 und mehr	2 117	411	1 706	1	2 116	1 963	154
Zusammen	69 204	19 564	49 640	19	69 185	64 949	4 255

Pflegestufe II

Unter 15	121	70	51	–	121	114	7
15 – 60	2 301	1 006	1 295	–	2 301	2 191	110
60 – 65	999	458	541	–	999	938	61
65 – 70	1 585	754	831	2	1 583	1 498	87
70 – 75	3 900	1 755	2 145	–	3 900	3 694	206
75 – 80	6 460	2 791	3 669	–	6 460	6 115	345
80 – 85	9 108	3 675	5 433	3	9 105	8 633	475
85 – 90	9 172	2 727	6 445	1	9 171	8 620	552
90 – 95	4 875	1 186	3 689	2	4 873	4 585	290
95 und mehr	1 817	317	1 500	–	1 817	1 701	116
Zusammen	40 338	14 739	25 599	8	40 330	38 089	2 249

Pflegestufe III

Unter 15	169	89	80	–	169	164	5
15 – 60	1 874	966	908	1	1 873	1 803	71
60 – 65	486	234	252	1	485	461	25
65 – 70	598	299	299	–	598	564	34
70 – 75	1 408	708	700	–	1 408	1 339	69
75 – 80	1 870	949	921	–	1 870	1 758	112
80 – 85	2 299	977	1 322	–	2 299	2 190	109
85 – 90	2 159	653	1 506	1	2 158	2 037	122
90 – 95	1 222	256	966	1	1 221	1 158	64
95 und mehr	622	79	543	–	622	581	41
Zusammen	12 707	5 210	7 497	4	12 703	12 055	652

**Noch: 3. Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige am 15. Dezember 2011
nach Pflegestufen, Altersgruppen, Geschlecht und Art der Einrichtung**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von ambulanten Pflegediensten betreute Pflegebedürftige						
	insgesamt			und zwar in			
	insgesamt	männlich	weiblich	Pflegediensten		eingliedrigen	mehrgliedrigen
				ohne andere(n) Sozialleistungen	mit		
					Pflegeeinrichtungen		

**noch: Pflegestufe III
darunter Härtefälle**

Unter 15	8	2	6	–	8	8	–
15 – 60	132	83	49	–	132	130	2
60 – 65	18	11	7	–	18	17	1
65 – 70	22	11	11	–	22	21	1
70 – 75	25	13	12	–	25	24	1
75 – 80	15	7	8	–	15	14	1
80 – 85	20	12	8	–	20	20	–
85 – 90	17	4	13	–	17	16	1
90 – 95	12	2	10	–	12	12	–
95 und mehr	5	1	4	–	5	4	1
Zusammen	274	146	128	–	274	266	8

Insgesamt

Unter 15	467	270	197	–	467	449	18
15 – 60	7 193	3 427	3 766	5	7 188	6 853	340
60 – 65	3 048	1 387	1 661	1	3 047	2 893	155
65 – 70	4 658	2 126	2 532	2	4 656	4 417	241
70 – 75	11 226	4 752	6 474	1	11 225	10 653	573
75 – 80	18 551	6 949	11 602	3	18 548	17 502	1 049
80 – 85	28 012	9 323	18 689	7	28 005	26 409	1 603
85 – 90	29 736	7 364	22 372	8	29 728	27 828	1 908
90 – 95	14 802	3 108	11 694	3	14 799	13 844	958
95 und mehr	4 556	807	3 749	1	4 555	4 245	311
Insgesamt	122 249	39 513	82 736	31	122 218	115 093	7 156

4. Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2011 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal in ambulanten Pflegediensten					
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich				
		Pflege- dienstleitung	Grundpflege	hauswirt- schaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich						
Staatlich anerkannter Altenpfleger	2 188	202	1 920	10	55	1
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	257	5	242	8	2	–
Gesundheits- und Krankenpfleger	2 611	517	1 927	10	155	2
Krankenpflegehelfer	418	5	396	13	3	1
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	52	11	36	–	3	2
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	47	–	42	3	2	–
Heilerziehungspflegehelfer	12	–	12	–	–	–
Heilpädagoge	8	–	7	1	–	–
Ergotherapeut	5	–	4	–	–	1
Physiotherapeut (Krankengymnast)	3	–	3	–	–	–
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	53	–	34	7	10	2
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	65	2	32	3	25	3
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	13	1	11	1	–	–
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	–	–	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	67	28	4	–	34	1
Sonstiger pflegerischer Beruf	265	–	214	12	2	37
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	5	–	–	5	–	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	46	–	25	19	2	–
Sonstiger Berufsabschluss	1 334	2	495	185	298	354
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	959	–	646	114	46	153
Zusammen	8 408	773	6 050	391	637	557
weiblich						
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	10 073	693	9 192	57	128	3
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	2 004	32	1 888	79	4	1
Gesundheits- und Krankenpflegerin	13 752	1 714	11 641	85	296	16
Krankenpflegehelferin	2 970	9	2 784	151	20	6
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	1 688	166	1 452	11	34	25
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	154	1	123	25	2	3
Heilerziehungspflegehelferin	24	–	22	2	–	–
Heilpädagogin	34	–	28	–	5	1
Ergotherapeutin	24	–	21	3	–	–
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	27	–	21	2	2	2
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	1 376	6	1 166	120	78	6
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	204	4	113	24	50	13
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	292	2	224	63	3	–
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	15	1	8	6	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	101	50	17	1	33	–
Sonstiger pflegerischer Beruf	3 912	4	3 209	365	36	298
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	86	1	19	65	1	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	926	1	123	790	8	4
Sonstiger Berufsabschluss	9 894	7	4 123	3 729	1 179	856
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	3 693	–	2 318	1 035	93	247
Zusammen	51 249	2 691	38 492	6 613	1 972	1 481
Insgesamt						
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	12 261	895	11 112	67	183	4
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	2 261	37	2 130	87	6	1
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	16 363	2 231	13 568	95	451	18
Krankenpflegehelfer/-in	3 388	14	3 180	164	23	7
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	1 740	177	1 488	11	37	27
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	201	1	165	28	4	3
Heilerziehungspflegehelfer/-in	36	–	34	2	–	–
Heilpädagogin/Heilpädagoge	42	–	35	1	5	1
Ergotherapeut/-in	29	–	25	3	–	1
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	30	–	24	2	2	2
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	1 429	6	1 200	127	88	8
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	269	6	145	27	75	16
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	305	3	235	64	3	–
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	15	1	8	6	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	168	78	21	1	67	1
Sonstiger pflegerischer Beruf	4 177	4	3 423	377	38	335
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	91	1	19	70	1	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	972	1	148	809	10	4
Sonstiger Berufsabschluss	11 228	9	4 618	3 914	1 477	1 210
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	4 652	–	2 964	1 149	139	400
Insgesamt	59 657	3 464	44 542	7 004	2 609	2 038

5. Vollzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2011 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Vollzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten					
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich				
		Pflege- dienstleitung	Grundpflege	hauswirt- schaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich						
Staatlich anerkannter Altenpfleger	1 327	193	1 080	2	51	1
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	130	4	121	3	2	–
Gesundheits- und Krankenpfleger	1 456	500	817	1	136	2
Krankenpflegehelfer	175	3	166	3	3	–
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	30	11	18	–	–	1
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	15	–	13	–	2	–
Heilerziehungspflegehelfer	4	–	4	–	–	–
Heilpädagoge	1	–	–	1	–	–
Ergotherapeut	1	–	–	–	–	1
Physiotherapeut (Krankengymnast)	–	–	–	–	–	–
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	21	–	12	–	9	–
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	29	2	13	1	13	–
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	4	–	4	–	–	–
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	–	–	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	52	27	2	–	23	–
Sonstiger pflegerischer Beruf	101	–	86	6	1	8
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	2	–	–	2	–	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	16	–	7	7	2	–
Sonstiger Berufsabschluss	383	2	126	25	162	68
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	207	–	152	26	14	15
Zusammen	3 954	742	2 621	77	418	96
weiblich						
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	3 313	544	2 673	6	88	2
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	533	15	503	14	1	–
Gesundheits- und Krankenpflegerin	4 035	1 451	2 382	5	192	5
Krankenpflegehelferin	699	5	664	16	14	–
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	478	144	307	3	23	1
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	42	–	34	7	1	–
Heilerziehungspflegehelferin	6	–	6	–	–	–
Heilpädagogin	6	–	2	–	3	1
Ergotherapeutin	4	–	4	–	–	–
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	3	–	1	1	1	–
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	272	5	232	10	25	–
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	54	3	24	1	22	4
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	89	2	70	17	–	–
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	6	1	3	2	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	63	44	5	–	14	–
Sonstiger pflegerischer Beruf	708	3	612	43	16	34
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	18	–	6	11	1	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	129	–	26	102	1	–
Sonstiger Berufsabschluss	1 265	4	644	211	301	105
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	708	–	554	89	31	34
Zusammen	12 431	2 221	8 752	538	734	186
Insgesamt						
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	4 640	737	3 753	8	139	3
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	663	19	624	17	3	–
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	5 491	1 951	3 199	6	328	7
Krankenpflegehelfer/-in	874	8	830	19	17	–
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	508	155	325	3	23	2
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	57	–	47	7	3	–
Heilerziehungspflegehelfer/-in	10	–	10	–	–	–
Heilpädagogin/Heilpädagoge	7	–	2	1	3	1
Ergotherapeut/-in	5	–	4	–	–	1
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	3	–	1	1	1	–
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	293	5	244	10	34	–
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	83	5	37	2	35	4
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	93	2	74	17	–	–
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	6	1	3	2	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	115	71	7	–	37	–
Sonstiger pflegerischer Beruf	809	3	698	49	17	42
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	20	–	6	13	1	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	145	–	33	109	3	–
Sonstiger Berufsabschluss	1 648	6	770	236	463	173
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	915	–	706	115	45	49
Insgesamt	16 385	2 963	11 373	615	1 152	282

6. Teilzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten am 15. Dezember 2011 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Teilzeitbeschäftigtes Personal in ambulanten Pflegediensten					
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich				
		Pflege- dienstleitung	Grundpflege	hauswirt- schaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich						
Staatlich anerkannter Altenpfleger	856	9	835	8	4	–
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	124	1	118	5	–	–
Gesundheits- und Krankenpfleger	1 152	17	1 108	9	18	–
Krankenpflegehelfer	241	2	228	10	–	1
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	21	–	18	–	2	1
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	32	–	29	3	–	–
Heilerziehungspflegehelfer	8	–	8	–	–	–
Heilpädagoge	7	–	7	–	–	–
Ergotherapeut	4	–	4	–	–	–
Physiotherapeut (Krankengymnast)	3	–	3	–	–	–
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	31	–	21	7	1	2
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	36	–	19	2	12	3
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	9	1	7	1	–	–
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	–	–	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	15	1	2	–	11	1
Sonstiger pflegerischer Beruf	159	–	123	6	1	29
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	3	–	–	3	–	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	30	–	18	12	–	–
Sonstiger Berufsabschluss	918	–	348	156	134	280
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	467	–	313	52	18	84
Zusammen	4 116	31	3 209	274	201	401
weiblich						
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	6 730	149	6 489	51	40	1
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	1 451	16	1 366	65	3	1
Gesundheits- und Krankenpflegerin	9 712	263	9 254	80	104	11
Krankenpflegehelferin	2 262	4	2 111	135	6	6
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	1 208	22	1 144	8	10	24
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	110	1	87	18	1	3
Heilerziehungspflegehelferin	17	–	15	2	–	–
Heilpädagogin	28	–	26	–	2	–
Ergotherapeutin	20	–	17	3	–	–
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	24	–	20	1	1	2
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	1 098	1	928	110	53	6
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	150	1	89	23	28	9
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	202	–	153	46	3	–
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	9	–	5	4	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	38	6	12	1	19	–
Sonstiger pflegerischer Beruf	3 187	1	2 581	321	20	264
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	68	1	13	54	–	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	795	1	95	688	7	4
Sonstiger Berufsabschluss	8 575	3	3 453	3 499	876	744
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	2 263	–	1 178	894	37	154
Zusammen	37 947	469	29 036	6 003	1 210	1 229
Insgesamt						
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	7 586	158	7 324	59	44	1
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	1 575	17	1 484	70	3	1
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	10 864	280	10 362	89	122	11
Krankenpflegehelfer/-in	2 503	6	2 339	145	6	7
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	1 229	22	1 162	8	12	25
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	142	1	116	21	1	3
Heilerziehungspflegehelfer/-in	25	–	23	2	–	–
Heilpädagogin/Heilpädagoge	35	–	33	–	2	–
Ergotherapeut/-in	24	–	21	3	–	–
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	27	–	23	1	1	2
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	1 129	1	949	117	54	8
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	186	1	108	25	40	12
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	211	1	160	47	3	–
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	9	–	5	4	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	53	7	14	1	30	1
Sonstiger pflegerischer Beruf	3 346	1	2 704	327	21	293
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	71	1	13	57	–	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	825	1	113	700	7	4
Sonstiger Berufsabschluss	9 493	3	3 801	3 655	1 010	1 024
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	2 730	–	1 491	946	55	238
Insgesamt	42 063	500	32 245	6 277	1 411	1 630

7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Pflegeheime	Verfügbare Plätze in Pflegeheimen				für teilstationäre Pflege	Personal in Pflegeheimen
		für vollstationäre Pflege					
		zusammen	je Pflegeheim	je 1 000 Einwohner ¹⁾	je 1 000 Einwohner ¹⁾ ab 65 und mehr Jahren		
Kreisfreie Städte							
Düsseldorf	61	5 295	87	9	46	164	4 247
Duisburg	59	5 176	88	11	50	109	4 140
Essen	72	7 367	102	13	58	40	6 503
Krefeld	31	2 132	69	9	42	100	2 098
Mönchengladbach	37	2 450	66	10	47	90	2 406
Mülheim an der Ruhr	17	1 821	107	11	45	39	1 480
Oberhausen	21	2 071	99	10	47	53	1 474
Remscheid	17	957	56	9	39	64	944
Solingen	25	1 827	73	11	53	50	1 732
Wuppertal	49	3 949	81	11	53	132	3 617
Kreise							
Kleve	50	2 997	60	10	51	66	2 800
Mettmann	60	5 255	88	11	46	142	4 363
Rhein-Kreis Neuss	35	3 159	90	7	34	14	2 645
Viersen	32	2 509	78	8	41	80	2 584
Wesel	56	4 464	80	10	45	183	4 181
Reg.-Bez. Düsseldorf	622	51 429	83	10	47	1 326	45 214
davon							
kreisfreie Städte	389	33 045	85	11	50	841	28 641
Kreise	233	18 384	79	9	43	485	16 573
Kreisfreie Städte							
Bonn	40	3 270	82	10	55	72	2 836
Köln	96	8 173	85	8	44	161	7 324
Leverkusen	13	1 458	112	9	40	28	1 288
Kreise							
Städteregion Aachen	73	5 464	75	10	50	130	5 264
darunter KfSt. Aachen	34	2 414	73	9	52	74	2 430
Düren	52	2 764	53	10	53	151	2 672
Rhein-Erft-Kreis	49	3 673	75	8	39	99	3 292
Euskirchen	35	2 198	63	12	58	49	2 004
Heinsberg	46	2 502	54	10	52	171	2 828
Oberbergischer Kreis	53	3 552	67	13	63	56	3 351
Rhein.-Berg. Kreis	30	2 543	85	9	41	87	2 213
Rhein-Sieg-Kreis	67	4 880	73	8	41	65	4 481
Reg.-Bez. Köln	554	40 477	73	9	47	1 069	37 553
davon							
kreisfreie Städte	149	12 901	87	9	46	261	11 448
Kreise	405	27 576	68	10	48	808	26 105
Kreisfreie Städte							
Bottrop	16	1 193	75	10	49	45	1 138
Gelsenkirchen	29	2 613	90	10	49	76	2 126
Münster	43	2 793	65	10	57	152	2 584

1) Bevölkerung am 31.12.2011

**Noch: 7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2011
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Pflegebedürftige in Pflegeheimen								Pflegebedürftige		
	ins- gesamt	davon in		Pflege- stufe I	Pflege- stufe II	Pflegestufe III		bisher noch keiner Pflege- stufe zu- geordnet	je Pflege- heim	je 1 000 Ein- wohner ¹⁾	im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner ¹⁾ entsprechen- den Alters
		voll- stationärer Dauerpflege oder Kurz- zeitpflege	teil- stationärer Pflege			zu- sammen	darunter Härtefälle				
Kreisfreie Städte											
Düsseldorf	5 233	5 045	188	1 844	2 146	1 226	137	17	86	9	43
Duisburg	5 001	4 770	231	1 880	2 010	1 106	38	5	85	10	45
Essen	6 876	6 803	73	2 645	2 589	1 560	146	82	96	12	50
Krefeld	2 267	2 068	199	779	899	588	39	1	73	10	42
Mönchengladbach	2 418	2 291	127	877	997	539	21	5	65	9	43
Mülheim an der Ruhr	1 691	1 626	65	596	659	434	36	2	99	10	40
Oberhausen	2 038	1 940	98	729	854	446	20	9	97	10	43
Remscheid	1 037	907	130	307	474	254	12	2	61	9	41
Solingen	1 791	1 723	68	608	796	386	17	1	72	11	48
Wuppertal	3 745	3 572	173	1 356	1 496	871	31	22	76	11	45
Kreise											
Kleve	2 926	2 850	76	1 118	1 068	665	36	75	59	9	45
Mettmann	4 995	4 809	186	1 872	1 944	1 135	70	44	83	10	42
Rhein-Kreis Neuss	3 054	3 043	11	1 065	1 240	743	69	6	87	7	32
Viersen	2 582	2 420	162	897	1 005	653	66	27	81	9	41
Wesel	4 472	4 224	248	1 608	1 676	1 163	31	25	80	10	42
Reg.-Bez. Düsseldorf	50 126	48 091	2 035	18 181	19 853	11 769	769	323	81	10	43
davon											
kreisfreie Städte	32 097	30 745	1 352	11 621	12 920	7 410	497	146	83	10	45
Kreise	18 029	17 346	683	6 560	6 933	4 359	272	177	77	9	40
Kreisfreie Städte											
Bonn	3 026	2 912	114	1 148	1 157	694	35	27	76	9	48
Köln	7 779	7 528	251	3 011	3 055	1 683	72	30	81	8	39
Leverkusen	1 435	1 379	56	498	574	358	21	5	110	9	38
Kreise											
Städteregion Aachen	5 291	5 098	193	1 993	2 197	1 086	25	15	72	9	46
darunter KfSt. Aachen	2 396	2 273	123	880	949	556	9	11	70	9	49
Düren	2 847	2 541	306	1 146	1 175	510	10	16	55	11	50
Rhein-Erft-Kreis	3 576	3 480	96	1 448	1 517	583	23	28	73	8	36
Euskirchen	2 039	1 977	62	773	768	483	22	15	58	11	46
Heinsberg	2 684	2 482	202	933	1 142	586	20	23	58	11	50
Oberbergischer Kreis	3 077	2 960	117	1 123	1 184	747	36	23	58	11	50
Rhein.-Berg. Kreis	2 464	2 338	126	829	962	648	37	25	82	9	37
Rhein-Sieg-Kreis	4 634	4 495	139	1 654	1 829	1 122	82	29	69	8	36
Reg.-Bez. Köln	38 852	37 190	1 662	14 556	15 560	8 500	383	236	70	9	42
davon											
kreisfreie Städte	12 240	11 819	421	4 657	4 786	2 735	128	62	82	8	41
Kreise	26 612	25 371	1 241	9 899	10 774	5 765	255	174	66	9	43
Kreisfreie Städte											
Bottrop	1 289	1 205	84	409	545	328	14	7	81	11	50
Gelsenkirchen	2 558	2 464	94	983	1 135	420	7	20	88	10	45
Münster	2 448	2 280	168	1 103	912	404	5	29	57	8	47

Anmerkungen Seite 27

**Noch: 7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2011
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Pflegeheime	Verfügbare Plätze in Pflegeheimen				für teilstationäre Pflege	Personal in Pflegeheimen
		für vollstationäre Pflege					
		zusammen	je Pflegeheim	je 1 000 Einwohner ¹⁾	je 1 000 Einwohner ¹⁾ ab 65 und mehr Jahren		
Kreise							
Borken	52	2 700	52	7	42	154	2 952
Coesfeld	34	2 166	64	10	54	124	2 269
Recklinghausen	82	6 531	80	10	49	193	5 470
Steinfurt	62	3 793	61	9	46	210	3 964
Warendorf	36	2 394	67	9	44	73	2 252
Reg.-Bez. Münster	354	24 183	68	9	48	1 027	22 755
davon							
kreisfreie Städte	88	6 599	75	10	52	273	5 848
Kreise	266	17 584	66	9	47	754	16 907
Kreisfreie Stadt							
Bielefeld	39	3 124	80	10	47	119	2 985
Kreise							
Gütersloh	41	2 581	63	7	39	219	2 431
Herford	34	2 375	70	10	44	72	2 151
Höxter	24	1 526	64	10	50	76	1 433
Lippe	59	3 898	66	11	52	108	3 075
Minden-Lübbecke	60	3 831	64	12	58	201	2 995
Paderborn	41	2 536	62	8	50	126	2 606
Reg.-Bez. Detmold	298	19 871	67	10	49	921	17 676
davon							
kreisfreie Stadt	39	3 124	80	10	47	119	2 985
Kreise	259	16 747	65	10	49	802	14 691
Kreisfreie Städte							
Bochum	37	3 617	98	10	46	118	3 168
Dortmund	60	5 638	94	10	47	205	4 304
Hagen	23	2 013	88	11	48	80	1 593
Hamm	24	1 786	74	10	50	28	1 663
Herne	23	1 717	75	10	48	88	1 384
Kreise							
Ennepe-Ruhr-Kreis	46	3 940	86	12	53	85	3 013
Hochsauerlandkreis	40	2 625	66	10	47	62	2 462
Märkischer Kreis	66	4 698	71	11	52	129	3 961
Olpe	27	1 315	49	10	51	27	1 356
Siegen-Wittgenstein	36	2 267	63	8	39	88	2 044
Soest	60	4 269	71	14	70	176	3 232
Unna	55	4 049	74	10	47	147	3 481
Reg.-Bez. Arnsberg	497	37 934	76	10	50	1 233	31 661
davon							
kreisfreie Städte	167	14 771	88	10	47	519	12 112
Kreise	330	23 163	70	11	51	714	19 549
Nordrhein-Westfalen	2 325	173 894	75	10	48	5 576	154 859
davon							
kreisfreie Städte	832	70 440	85	10	48	2 013	61 034
Kreise	1 493	103 454	69	10	48	3 563	93 825

Anmerkungen Seite 27

**Noch: 7. Ausgewählte Daten zu den Pflegeheimen am 15. Dezember 2011
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Pflegebedürftige in Pflegeheimen								Pflegebedürftige		
	ins- gesamt	davon in		Pflege- stufe I	Pflege- stufe II	Pflegestufe III		bisher noch keiner Pflege- stufe zu- geordnet	je Pflege- heim	je 1 000 Ein- wohner ¹⁾	im Alter von 65 und mehr Jahren je 1 000 Einwohner ¹⁾ entsprechen- den Alters
		voll- stationärer Dauerpflege oder Kurz- zeitpflege	teil- stationärer Pflege			zu- sammen	darunter Härfefälle				
Kreise											
Borken	2 876	2 615	261	1 084	1 219	544	30	29	55	8	41
Coesfeld	2 176	1 997	179	844	864	460	5	8	64	10	51
Recklinghausen	6 582	6 204	378	2 674	2 795	1 096	13	17	80	11	47
Steinfurt	3 687	3 369	318	1 528	1 468	676	44	15	59	8	42
Warendorf	2 275	2 136	139	872	952	440	3	11	63	8	40
Reg.-Bez. Münster	23 891	22 270	1 621	9 497	9 890	4 368	121	136	67	9	45
davon											
kreisfreie Städte	6 295	5 949	346	2 495	2 592	1 152	26	56	72	9	47
Kreise	17 596	16 321	1 275	7 002	7 298	3 216	95	80	66	9	44
Kreisfreie Stadt											
Bielefeld	3 041	2 872	169	1 172	1 251	609	25	9	78	9	45
Kreise											
Gütersloh	2 635	2 311	324	1 035	1 049	526	5	25	64	7	38
Herford	2 326	2 205	121	962	936	407	7	21	68	9	41
Höxter	1 452	1 396	56	633	560	252	2	7	61	10	45
Lippe	3 408	3 259	149	1 442	1 294	624	7	48	58	10	43
Minden-Lübbecke	3 670	3 370	300	1 412	1 498	742	17	18	61	12	52
Paderborn	2 456	2 301	155	907	977	544	3	28	60	8	45
Reg.-Bez. Detmold	18 988	17 714	1 274	7 563	7 565	3 704	66	156	64	9	44
davon											
kreisfreie Stadt	3 041	2 872	169	1 172	1 251	609	25	9	78	9	45
Kreise	15 947	14 842	1 105	6 391	6 314	3 095	41	147	62	9	44
Kreisfreie Städte											
Bochum	3 774	3 628	146	1 429	1 577	763	5	5	102	10	45
Dortmund	5 436	5 054	382	2 167	2 315	917	9	37	91	9	42
Hagen	1 882	1 796	86	659	868	350	8	5	82	10	43
Hamm	1 659	1 622	37	679	661	308	7	11	69	9	44
Herne	1 735	1 585	150	667	781	287	1	-	75	11	46
Kreise											
Ennepe-Ruhr-Kreis	3 693	3 537	156	1 413	1 589	667	16	24	80	11	46
Hochsauerlandkreis	2 272	2 181	91	913	865	467	16	27	57	9	37
Märkischer Kreis	4 259	4 065	194	1 709	1 815	686	8	49	65	10	44
Olpe	1 147	1 093	54	436	497	209	2	5	42	8	42
Siegen-Wittgenstein	2 156	2 012	144	758	929	441	3	28	60	8	35
Soest	3 734	3 218	516	1 526	1 520	676	16	12	62	12	55
Unna	3 938	3 691	247	1 535	1 607	776	20	20	72	10	43
Reg.-Bez. Arnsberg	35 685	33 482	2 203	13 891	15 024	6 547	111	223	72	10	43
davon											
kreisfreie Städte	14 486	13 685	801	5 601	6 202	2 625	30	58	87	10	44
Kreise	21 199	19 797	1 402	8 290	8 822	3 922	81	165	64	10	43
Nordrhein-Westfalen	167 542	158 747	8 795	63 688	67 892	34 888	1 450	1 074	72	9	43
davon											
kreisfreie Städte	68 159	65 070	3 089	25 546	27 751	14 531	706	331	82	10	44
Kreise	99 383	93 677	5 706	38 142	40 141	20 357	744	743	67	9	43

Anmerkungen Seite 27

8. Pflegeheime am 15. Dezember 2011 nach Trägergruppen und Zahl der Pflegebedürftigen (Größenklassen) sowie nach Pflegeangebot der Einrichtung

Pflegeheime mit ... bis ... Pflegebedürftigen	Pflegeheime									
	insgesamt	davon nach Pflegeangebot der Einrichtung								
		Dauer- und Kurzzeitpflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Dauer und Kurzzeitpflege	nur Dauerpflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Kurzzeitpflege und Tages- und/oder Nachtpflege	nur Tages- und Nachtpflege	nur Dauerpflege	nur Kurzzeitpflege	nur Tagespflege	nur Nachtpflege
private Träger										
1 – 10	30	–	–	–	–	–	21	3	6	–
11 – 20	91	–	1	–	1	–	56	3	30	–
21 – 30	102	–	2	–	–	–	77	1	22	–
31 – 40	74	1	–	1	1	–	58	–	13	–
41 – 50	64	1	–	–	1	–	61	–	1	–
51 – 60	80	2	–	1	–	–	75	–	2	–
61 – 80	145	–	1	4	–	–	140	–	–	–
81 – 100	79	–	3	6	–	–	70	–	–	–
101 – 150	51	–	2	–	–	–	49	–	–	–
151 – 200	9	–	1	–	–	–	8	–	–	–
201 – 300	2	–	–	–	–	–	2	–	–	–
301 und mehr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Zusammen	727	4	10	12	3	–	617	7	74	–
freigemeinnützige Träger										
1 – 10	76	–	–	1	1	–	43	19	11	1
11 – 20	67	–	1	1	–	–	16	17	32	–
21 – 30	74	1	1	–	6	–	32	2	32	–
31 – 40	88	–	–	–	3	–	59	1	25	–
41 – 50	76	2	–	–	–	–	55	–	19	–
51 – 60	105	–	3	6	–	–	90	–	6	–
61 – 80	336	4	15	19	–	–	296	–	2	–
81 – 100	264	5	17	22	–	–	220	–	–	–
101 – 150	318	18	20	44	–	–	235	1	–	–
151 – 200	63	1	1	13	–	–	48	–	–	–
201 – 300	16	2	–	3	–	–	10	–	1	–
301 und mehr	1	–	–	1	–	–	–	–	–	–
Zusammen	1 484	33	58	110	10	–	1 104	40	128	1
öffentliche Träger										
1 – 10	5	–	–	–	–	–	3	1	1	–
11 – 20	6	–	–	–	–	–	2	2	2	–
21 – 30	8	–	–	–	–	–	5	–	3	–
31 – 40	5	–	–	–	–	–	4	–	1	–
41 – 50	3	–	–	1	–	–	2	–	–	–
51 – 60	7	–	–	2	–	–	5	–	–	–
61 – 80	21	1	2	1	–	–	17	–	–	–
81 – 100	20	1	–	1	–	–	18	–	–	–
101 – 150	23	2	–	3	–	–	18	–	–	–
151 – 200	10	1	–	2	–	–	7	–	–	–
201 – 300	5	–	–	1	–	–	4	–	–	–
301 und mehr	1	–	–	1	–	–	–	–	–	–
Zusammen	114	5	2	12	–	–	85	3	7	–
Insgesamt										
1 – 10	111	–	–	1	1	–	67	23	18	1
11 – 20	164	–	2	1	1	–	74	22	64	–
21 – 30	184	1	3	–	6	–	114	3	57	–
31 – 40	167	1	–	1	4	–	121	1	39	–
41 – 50	143	3	–	1	1	–	118	–	20	–
51 – 60	192	2	3	9	–	–	170	–	8	–
61 – 80	502	5	18	24	–	–	453	–	2	–
81 – 100	363	6	20	29	–	–	308	–	–	–
101 – 150	392	20	22	47	–	–	302	1	–	–
151 – 200	82	2	2	15	–	–	63	–	–	–
201 – 300	23	2	–	4	–	–	16	–	1	–
301 und mehr	2	–	–	2	–	–	–	–	–	–
Insgesamt	2 325	42	70	134	13	–	1 806	50	209	1

**9. Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Pflegestufen,
Altersgruppen und Art der Pflegeleistung**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
Pflegestufe I							
Unter 15	3	3	1	2	–	–	–
15 – 60	2 168	2 111	2 042	69	57	57	–
60 – 65	1 567	1 492	1 427	65	75	75	–
65 – 70	2 263	2 095	2 021	74	168	168	–
70 – 75	5 001	4 544	4 302	242	457	457	–
75 – 80	7 798	7 108	6 716	392	690	690	–
80 – 85	13 470	12 483	11 765	718	987	987	–
85 – 90	17 669	16 731	15 910	821	938	938	–
90 – 95	10 372	10 030	9 617	413	342	341	1
95 und mehr	3 377	3 312	3 217	95	65	65	–
Zusammen	63 688	59 909	57 018	2 891	3 779	3 778	1
Pflegestufe II							
Unter 15	9	9	1	8	–	–	–
15 – 60	2 366	2 292	2 251	41	74	74	–
60 – 65	1 534	1 436	1 410	26	98	98	–
65 – 70	2 256	2 083	2 039	44	173	173	–
70 – 75	5 271	4 793	4 673	120	478	478	–
75 – 80	8 579	7 795	7 581	214	784	784	–
80 – 85	13 753	12 802	12 453	349	951	950	1
85 – 90	17 721	16 882	16 515	367	839	839	–
90 – 95	11 411	11 045	10 828	217	366	366	–
95 und mehr	4 992	4 896	4 820	76	96	96	–
Zusammen	67 892	64 033	62 571	1 462	3 859	3 858	1
Pflegestufe III							
Unter 15	15	14	4	10	1	1	–
15 – 60	2 082	2 033	2 008	25	49	49	–
60 – 65	837	785	776	9	52	52	–
65 – 70	1 212	1 150	1 135	15	62	62	–
70 – 75	2 781	2 623	2 598	25	158	158	–
75 – 80	4 412	4 207	4 156	51	205	205	–
80 – 85	6 662	6 448	6 362	86	214	214	–
85 – 90	8 464	8 275	8 205	70	189	189	–
90 – 95	5 444	5 362	5 325	37	82	82	–
95 und mehr	2 979	2 944	2 928	16	35	35	–
Zusammen	34 888	33 841	33 497	344	1 047	1 047	–

**Noch: 9. Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Pflegestufen,
Altersgruppen und Art der Pflegeleistung**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege

noch: **Pflegestufe III**
darunter Härtefälle

Unter 15	1	1	1	–	–	–	–
15 – 60	220	220	219	1	–	–	–
60 – 65	76	76	76	–	–	–	–
65 – 70	86	85	85	–	1	1	–
70 – 75	176	176	175	1	–	–	–
75 – 80	182	182	182	–	–	–	–
80 – 85	245	244	242	2	1	1	–
85 – 90	240	237	237	–	3	3	–
90 – 95	164	162	162	–	2	2	–
95 und mehr	60	60	59	1	–	–	–
Zusammen	1 450	1 443	1 438	5	7	7	–

bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet

Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	106	102	98	4	4	4	–
60 – 65	41	37	37	–	4	4	–
65 – 70	68	67	63	4	1	1	–
70 – 75	144	128	120	8	16	16	–
75 – 80	179	155	140	15	24	24	–
80 – 85	223	194	172	22	29	29	–
85 – 90	215	190	167	23	25	25	–
90 – 95	80	74	72	2	6	6	–
95 und mehr	18	17	17	–	1	1	–
Zusammen	1 074	964	886	78	110	110	–

Insgesamt

Unter 15	27	26	6	20	1	1	–
15 – 60	6 722	6 538	6 399	139	184	184	–
60 – 65	3 979	3 750	3 650	100	229	229	–
65 – 70	5 799	5 395	5 258	137	404	404	–
70 – 75	13 197	12 088	11 693	395	1 109	1 109	–
75 – 80	20 968	19 265	18 593	672	1 703	1 703	–
80 – 85	34 108	31 927	30 752	1 175	2 181	2 180	1
85 – 90	44 069	42 078	40 797	1 281	1 991	1 991	–
90 – 95	27 307	26 511	25 842	669	796	795	1
95 und mehr	11 366	11 169	10 982	187	197	197	–
Insgesamt	167 542	158 747	153 972	4 775	8 795	8 793	2

10. Männliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
Pflegestufe I							
Unter 15	2	2	–	2	–	–	–
15 – 60	1 381	1 351	1 306	45	30	30	–
60 – 65	995	956	916	40	39	39	–
65 – 70	1 235	1 153	1 121	32	82	82	–
70 – 75	2 251	2 062	1 956	106	189	189	–
75 – 80	2 659	2 411	2 266	145	248	248	–
80 – 85	3 285	2 983	2 769	214	302	302	–
85 – 90	2 898	2 716	2 538	178	182	182	–
90 – 95	1 432	1 367	1 296	71	65	64	1
95 und mehr	410	394	377	17	16	16	–
Zusammen	16 548	15 395	14 545	850	1 153	1 152	1
Pflegestufe II							
Unter 15	6	6	1	5	–	–	–
15 – 60	1 303	1 274	1 251	23	29	29	–
60 – 65	882	821	804	17	61	61	–
65 – 70	1 157	1 061	1 032	29	96	96	–
70 – 75	2 335	2 084	2 023	61	251	251	–
75 – 80	3 064	2 659	2 563	96	405	405	–
80 – 85	3 779	3 363	3 222	141	416	415	1
85 – 90	3 083	2 858	2 753	105	225	225	–
90 – 95	1 438	1 380	1 331	49	58	58	–
95 und mehr	466	444	429	15	22	22	–
Zusammen	17 513	15 950	15 409	541	1 563	1 562	1
Pflegestufe III							
Unter 15	8	8	3	5	–	–	–
15 – 60	1 055	1 033	1 026	7	22	22	–
60 – 65	394	367	363	4	27	27	–
65 – 70	546	518	508	10	28	28	–
70 – 75	1 200	1 113	1 096	17	87	87	–
75 – 80	1 442	1 341	1 320	21	101	101	–
80 – 85	1 629	1 537	1 501	36	92	92	–
85 – 90	1 210	1 151	1 132	19	59	59	–
90 – 95	516	499	495	4	17	17	–
95 und mehr	175	174	173	1	1	1	–
Zusammen	8 175	7 741	7 617	124	434	434	–

Noch: **10. Männliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
noch: Pflegestufe III							
darunter Härtefälle							
Unter 15	1	1	1	–	–	–	–
15 – 60	111	111	111	–	–	–	–
60 – 65	42	42	42	–	–	–	–
65 – 70	47	47	47	–	–	–	–
70 – 75	73	73	73	–	–	–	–
75 – 80	81	81	81	–	–	–	–
80 – 85	75	75	75	–	–	–	–
85 – 90	52	51	51	–	1	1	–
90 – 95	21	21	21	–	–	–	–
95 und mehr	2	2	2	–	–	–	–
Zusammen	505	504	504	–	1	1	–
bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet							
Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	70	66	65	1	4	4	–
60 – 65	19	18	18	–	1	1	–
65 – 70	42	42	41	1	–	–	–
70 – 75	63	57	54	3	6	6	–
75 – 80	73	62	55	7	11	11	–
80 – 85	60	54	48	6	6	6	–
85 – 90	47	44	38	6	3	3	–
90 – 95	19	18	18	–	1	1	–
95 und mehr	2	2	2	–	–	–	–
Zusammen	395	363	339	24	32	32	–
Insgesamt							
Unter 15	16	16	4	12	–	–	–
15 – 60	3 809	3 724	3 648	76	85	85	–
60 – 65	2 290	2 162	2 101	61	128	128	–
65 – 70	2 980	2 774	2 702	72	206	206	–
70 – 75	5 849	5 316	5 129	187	533	533	–
75 – 80	7 238	6 473	6 204	269	765	765	–
80 – 85	8 753	7 937	7 540	397	816	815	1
85 – 90	7 238	6 769	6 461	308	469	469	–
90 – 95	3 405	3 264	3 140	124	141	140	1
95 und mehr	1 053	1 014	981	33	39	39	–
Insgesamt	42 631	39 449	37 910	1 539	3 182	3 180	2

11. Weibliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung

Alter von ... bis unter ... Jahren	Weibliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege
Pflegestufe I							
Unter 15	1	1	1	–	–	–	–
15 – 60	787	760	736	24	27	27	–
60 – 65	572	536	511	25	36	36	–
65 – 70	1 028	942	900	42	86	86	–
70 – 75	2 750	2 482	2 346	136	268	268	–
75 – 80	5 139	4 697	4 450	247	442	442	–
80 – 85	10 185	9 500	8 996	504	685	685	–
85 – 90	14 771	14 015	13 372	643	756	756	–
90 – 95	8 940	8 663	8 321	342	277	277	–
95 und mehr	2 967	2 918	2 840	78	49	49	–
Zusammen	47 140	44 514	42 473	2 041	2 626	2 626	–
Pflegestufe II							
Unter 15	3	3	–	3	–	–	–
15 – 60	1 063	1 018	1 000	18	45	45	–
60 – 65	652	615	606	9	37	37	–
65 – 70	1 099	1 022	1 007	15	77	77	–
70 – 75	2 936	2 709	2 650	59	227	227	–
75 – 80	5 515	5 136	5 018	118	379	379	–
80 – 85	9 974	9 439	9 231	208	535	535	–
85 – 90	14 638	14 024	13 762	262	614	614	–
90 – 95	9 973	9 665	9 497	168	308	308	–
95 und mehr	4 526	4 452	4 391	61	74	74	–
Zusammen	50 379	48 083	47 162	921	2 296	2 296	–
Pflegestufe III							
Unter 15	7	6	1	5	1	1	–
15 – 60	1 027	1 000	982	18	27	27	–
60 – 65	443	418	413	5	25	25	–
65 – 70	666	632	627	5	34	34	–
70 – 75	1 581	1 510	1 502	8	71	71	–
75 – 80	2 970	2 866	2 836	30	104	104	–
80 – 85	5 033	4 911	4 861	50	122	122	–
85 – 90	7 254	7 124	7 073	51	130	130	–
90 – 95	4 928	4 863	4 830	33	65	65	–
95 und mehr	2 804	2 770	2 755	15	34	34	–
Zusammen	26 713	26 100	25 880	220	613	613	–

Noch: **11. Weibliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Art der Pflegeleistung**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Weibliche Pflegebedürftige in Pflegeheimen						
	insgesamt	in vollstationärer Pflege			in teilstationärer Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tagespflege	Nachtpflege

noch: **Pflegestufe III**
darunter Härtefälle

Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	109	109	108	1	–	–	–
60 – 65	34	34	34	–	–	–	–
65 – 70	39	38	38	–	1	1	–
70 – 75	103	103	102	1	–	–	–
75 – 80	101	101	101	–	–	–	–
80 – 85	170	169	167	2	1	1	–
85 – 90	188	186	186	–	2	2	–
90 – 95	143	141	141	–	2	2	–
95 und mehr	58	58	57	1	–	–	–
Zusammen	945	939	934	5	6	6	–

bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet

Unter 15	–	–	–	–	–	–	–
15 – 60	36	36	33	3	–	–	–
60 – 65	22	19	19	–	3	3	–
65 – 70	26	25	22	3	1	1	–
70 – 75	81	71	66	5	10	10	–
75 – 80	106	93	85	8	13	13	–
80 – 85	163	140	124	16	23	23	–
85 – 90	168	146	129	17	22	22	–
90 – 95	61	56	54	2	5	5	–
95 und mehr	16	15	15	–	1	1	–
Zusammen	679	601	547	54	78	78	–

Insgesamt

Unter 15	11	10	2	8	1	1	–
15 – 60	2 913	2 814	2 751	63	99	99	–
60 – 65	1 689	1 588	1 549	39	101	101	–
65 – 70	2 819	2 621	2 556	65	198	198	–
70 – 75	7 348	6 772	6 564	208	576	576	–
75 – 80	13 730	12 792	12 389	403	938	938	–
80 – 85	25 355	23 990	23 212	778	1 365	1 365	–
85 – 90	36 831	35 309	34 336	973	1 522	1 522	–
90 – 95	23 902	23 247	22 702	545	655	655	–
95 und mehr	10 313	10 155	10 001	154	158	158	–
Insgesamt	124 911	119 298	116 062	3 236	5 613	5 613	–

12. Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal in Pflegeheimen							
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich						
		Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	Hauswirt- schaft	Haus- technik	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich								
Staatlich anerkannter Altenpfleger	5 894	5 642	47	10	4	–	172	19
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	747	738	5	2	1	–	1	–
Gesundheits- und Krankenpfleger	1 158	1 026	9	1	1	–	112	9
Krankenpflegehelfer	383	377	2	1	–	–	1	2
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	30	26	1	–	1	1	1	–
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	52	36	12	1	1	–	2	–
Heilerziehungspflegehelfer	9	8	1	–	–	–	–	–
Heilpädagoge	23	10	9	–	–	–	3	1
Ergotherapeut	130	6	117	1	–	1	–	5
Physiotherapeut (Krankengymnast)	37	9	16	1	–	–	1	10
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	89	31	19	3	2	5	26	3
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	568	24	341	8	1	1	184	9
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	20	18	–	–	1	–	–	1
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	1	–	–	–	–	–	1	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	189	45	21	2	1	1	116	3
Sonstiger pflegerischer Beruf	995	640	45	289	12	2	2	5
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	60	4	–	–	51	2	3	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	926	20	4	1	860	34	6	1
Sonstiger Berufsabschluss	6 521	1 128	228	129	691	2 703	1 197	445
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	5 400	3 498	269	32	702	407	210	282
Zusammen	23 232	13 286	1 146	481	2 329	3 157	2 038	795
weiblich								
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	30 569	29 620	442	95	32	1	314	65
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	6 196	6 070	56	27	33	1	3	6
Gesundheits- und Krankenpflegerin	9 547	8 949	213	50	25	1	273	36
Krankenpflegehelferin	3 623	3 539	18	23	30	1	7	5
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	676	598	20	7	21	–	21	9
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	216	128	75	9	3	–	1	–
Heilerziehungspflegehelferin	78	62	6	4	3	–	3	–
Heilpädagogin	120	21	88	1	–	–	8	2
Ergotherapeutin	1 000	57	876	46	1	–	2	18
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	142	33	86	4	3	–	1	15
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	660	411	117	22	44	1	53	12
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	2 351	145	1 898	92	6	1	191	18
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	423	368	34	7	11	–	2	1
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	19	18	–	–	1	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	380	129	65	3	9	1	162	11
Sonstiger pflegerischer Beruf	11 266	7 572	501	2 746	416	–	7	24
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	578	36	8	2	524	2	5	1
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	6 979	378	33	33	6 411	49	42	33
Sonstiger Berufsabschluss	29 515	11 155	1 408	950	9 839	160	5 059	944
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	27 289	16 574	698	266	8 752	68	437	494
Zusammen	131 627	85 863	6 642	4 387	26 164	286	6 591	1 694
Insgesamt								
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	36 463	35 262	489	105	36	1	486	84
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	6 943	6 808	61	29	34	1	4	6
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	10 705	9 975	222	51	26	1	385	45
Krankenpflegehelfer/-in	4 006	3 916	20	24	30	1	8	7
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	706	624	21	7	22	1	22	9
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	268	164	87	10	4	–	3	–
Heilerziehungspflegehelfer/-in	87	70	7	4	3	–	3	–
Heilpädagogin/Heilpädagoge	143	31	97	1	–	–	11	3
Ergotherapeut/-in	1 130	63	993	47	1	1	2	23
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	179	42	102	5	3	–	2	25
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	749	442	136	25	46	6	79	15
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	2 919	169	2 239	100	7	2	375	27
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	443	386	34	7	12	–	2	2
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	20	18	–	–	1	–	1	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	569	174	86	5	10	2	278	14
Sonstiger pflegerischer Beruf	12 261	8 212	546	3 035	428	2	9	29
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	638	40	8	2	575	4	8	1
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	7 905	398	37	34	7 271	83	48	34
Sonstiger Berufsabschluss	36 036	12 283	1 636	1 079	10 530	2 863	6 256	1 389
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	32 689	20 072	967	298	9 454	475	647	776
Insgesamt	154 859	99 149	7 788	4 868	28 493	3 443	8 629	2 489

13. Vollzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Vollzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen							
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich						sonstiges
		Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	Hauswirt- schaft	Haus- technik	Verwaltung, Geschäfts- führung	
männlich								
Staatlich anerkannter Altenpfleger	4 003	3 817	19	5	1	–	150	11
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	305	298	4	1	1	–	1	–
Gesundheits- und Krankenpfleger	755	661	5	–	1	–	83	5
Krankenpflegehelfer	175	174	–	–	–	–	–	1
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	15	13	1	–	–	–	1	–
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	27	17	8	–	–	–	2	–
Heilerziehungspflegehelfer	2	2	–	–	–	–	–	–
Heilpädagoge	12	6	3	–	–	–	3	–
Ergotherapeut	77	4	69	1	–	–	–	3
Physiotherapeut (Krankengymnast)	19	6	10	–	–	–	–	3
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	51	10	10	–	2	5	24	–
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	336	6	182	1	–	1	143	3
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	5	5	–	–	–	–	–	–
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	1	–	–	–	–	–	1	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	152	39	10	–	1	1	100	1
Sonstiger pflegerischer Beruf	286	214	12	54	3	–	1	2
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	50	3	–	–	43	1	3	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	684	12	1	–	648	19	4	–
Sonstiger Berufsabschluss	3 173	353	50	31	306	1 536	784	113
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	1 025	724	32	8	91	105	19	46
Zusammen	11 153	6 364	416	101	1 097	1 668	1 319	188
weiblich								
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	14 077	13 669	113	15	4	–	242	34
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	1 500	1 479	8	3	5	–	1	4
Gesundheits- und Krankenpflegerin	3 389	3 129	42	3	3	–	201	11
Krankenpflegehelferin	839	826	2	4	3	–	3	1
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	199	178	4	–	4	–	11	2
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	70	45	24	–	–	–	1	–
Heilerziehungspflegehelferin	10	6	3	–	–	–	1	–
Heilpädagogin	32	7	21	–	–	–	3	1
Ergotherapeutin	291	19	256	8	–	–	2	6
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	35	10	17	1	1	–	–	6
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	138	72	28	–	9	–	25	4
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	657	43	470	14	–	–	127	3
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	127	115	4	2	4	–	1	1
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	3	3	–	–	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	257	92	28	–	4	–	130	3
Sonstiger pflegerischer Beruf	1 834	1 548	48	204	31	–	1	2
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	225	6	1	2	213	–	2	1
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	1 711	43	4	1	1 623	18	14	8
Sonstiger Berufsabschluss	4 619	1 903	164	62	1 032	35	1 327	96
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	4 138	3 055	51	31	875	7	54	65
Zusammen	34 151	26 248	1 288	350	3 811	60	2 146	248
Insgesamt								
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	18 080	17 486	132	20	5	–	392	45
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	1 805	1 777	12	4	6	–	2	4
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	4 144	3 790	47	3	4	–	284	16
Krankenpflegehelfer/-in	1 014	1 000	2	4	3	–	3	2
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	214	191	5	–	4	–	12	2
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	97	62	32	–	–	–	3	–
Heilerziehungspflegehelfer/-in	12	8	3	–	–	–	1	–
Heilpädagogin/Heilpädagoge	44	13	24	–	–	–	6	1
Ergotherapeut/-in	368	23	325	9	–	–	2	9
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	54	16	27	1	1	–	–	9
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	189	82	38	–	11	5	49	4
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	993	49	652	15	–	1	270	6
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	132	120	4	2	4	–	1	1
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	4	3	–	–	–	–	1	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	409	131	38	–	5	1	230	4
Sonstiger pflegerischer Beruf	2 120	1 762	60	258	34	–	2	4
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	275	9	1	2	256	1	5	1
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	2 395	55	5	1	2 271	37	18	8
Sonstiger Berufsabschluss	7 792	2 256	214	93	1 338	1 571	2 111	209
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	5 163	3 779	83	39	966	112	73	111
Insgesamt	45 304	32 612	1 704	451	4 908	1 728	3 465	436

14. Teilzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen am 15. Dezember 2011 nach Geschlecht, Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Teilzeitbeschäftigtes Personal in Pflegeheimen							
	insgesamt	davon überwiegend tätig im Bereich						
		Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	zusätzliche Betreuung (§ 87b SGB XI)	Hauswirt- schaft	Haus- technik	Verwaltung, Geschäfts- führung	sonstiges
männlich								
Staatlich anerkannter Altenpfleger	1 863	1 798	28	5	3	–	22	7
Staatlich anerkannter Altenpflegehelfer	428	426	1	1	–	–	–	–
Gesundheits- und Krankenpfleger	400	362	4	1	–	–	29	4
Krankenpflegehelfer	202	197	2	1	–	–	1	1
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	14	12	–	–	1	1	–	–
Heilerziehungspfleger; Heilerzieher	24	18	4	1	1	–	–	–
Heilerziehungspflegehelfer	7	6	1	–	–	–	–	–
Heilpädagoge	5	2	3	–	–	–	–	–
Ergotherapeut	52	1	48	–	–	1	–	2
Physiotherapeut (Krankengymnast)	18	3	6	1	–	–	1	7
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	38	21	9	3	–	–	2	3
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	230	17	158	7	1	–	41	6
Familienpfleger mit staatlichem Abschluss	15	13	–	–	1	–	–	1
Dorfhelfer mit staatlichem Abschluss	–	–	–	–	–	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	35	4	11	2	–	–	16	2
Sonstiger pflegerischer Beruf	696	415	32	235	9	2	1	2
Fachhauswirtschaftler für ältere Menschen	10	1	–	–	8	1	–	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	235	6	3	1	207	15	2	1
Sonstiger Berufsabschluss	3 165	695	152	97	378	1 116	411	316
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	1 795	814	54	21	430	177	138	161
Zusammen	9 232	4 811	516	376	1 039	1 313	664	513
weiblich								
Staatlich anerkannte Altenpflegerin	16 431	15 890	329	80	28	1	72	31
Staatlich anerkannte Altenpflegehelferin	4 667	4 562	48	24	28	1	2	2
Gesundheits- und Krankenpflegerin	6 154	5 816	171	47	22	1	72	25
Krankenpflegehelferin	2 775	2 704	16	19	27	1	4	4
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	466	410	16	7	17	–	10	6
Heilerziehungspflegerin; Heilerzieherin	145	82	51	9	3	–	–	–
Heilerziehungspflegehelferin	68	56	3	4	3	–	2	–
Heilpädagogin	82	10	65	1	–	–	5	1
Ergotherapeutin	707	38	618	38	1	–	–	12
Physiotherapeutin (Krankengymnastin)	105	23	67	3	2	–	1	9
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	515	332	89	22	35	1	28	8
Sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluss	1 691	102	1 426	78	6	1	63	15
Familienpflegerin mit staatlichem Abschluss	293	252	29	4	7	–	1	–
Dorfhelferin mit staatlichem Abschluss	16	15	–	–	1	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	123	37	37	3	5	1	32	8
Sonstiger pflegerischer Beruf	9 403	6 002	450	2 539	385	–	5	22
Fachhauswirtschaftlerin für ältere Menschen	353	30	7	–	311	2	3	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	5 242	320	26	32	4 781	31	28	24
Sonstiger Berufsabschluss	24 621	9 045	1 213	886	8 790	125	3 723	839
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	15 889	7 254	287	228	7 439	56	281	344
Zusammen	89 746	52 980	4 948	4 024	21 891	221	4 332	1 350
Insgesamt								
Staatlich anerkannte/r Altenpfleger/-in	18 294	17 688	357	85	31	1	94	38
Staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/-in	5 095	4 988	49	25	28	1	2	2
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in	6 554	6 178	175	48	22	1	101	29
Krankenpflegehelfer/-in	2 977	2 901	18	20	27	1	5	5
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-in	480	422	16	7	18	1	10	6
Heilerziehungspfleger/-in; Heilerzieher/-in	169	100	55	10	4	–	–	–
Heilerziehungspflegehelfer/-in	75	62	4	4	3	–	2	–
Heilpädagogin/Heilpädagoge	87	12	68	1	–	–	5	1
Ergotherapeut/-in	759	39	666	38	1	1	–	14
Physiotherapeut/-in (Krankengymnast/-in)	123	26	73	4	2	–	2	16
Sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe	553	353	98	25	35	1	30	11
Sozialpädagogischer sozialarbeiterischer Berufsabschluss	1 921	119	1 584	85	7	1	104	21
Familienpfleger/-in mit staatlichem Abschluss	308	265	29	4	8	–	1	1
Dorfhelfer/-in mit staatlichem Abschluss	16	15	–	–	1	–	–	–
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität	158	41	48	5	5	1	48	10
Sonstiger pflegerischer Beruf	10 099	6 417	482	2 774	394	2	6	24
Fachhauswirtschaftler/-in für ältere Menschen	363	31	7	–	319	3	3	–
Sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss	5 477	326	29	33	4 988	46	30	25
Sonstiger Berufsabschluss	27 786	9 740	1 365	983	9 168	1 241	4 134	1 155
Ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung	17 684	8 068	341	249	7 869	233	419	505
Insgesamt	98 978	57 791	5 464	4 400	22 930	1 534	4 996	1 863

**15. Pflegeheime am 15. Dezember 2011 nach Art und Höhe der Vergütung (Größenklassen)
sowie nach Art der Leistung**

Art der Vergütung Vergütung von ... bis unter ... EUR pro Person und Tag	Pflegeheime ¹⁾ nach Art der Leistung			
	vollstationäre Dauerpflege	Kurzzeitpflege	Tagespflege	Nachtpflege
Pflegeheime insgesamt	2 052	175	398	4
Pflegeklasse 1				
unter 20	–	–	–	–
20 – 25	1	–	1	1
25 – 30	8	2	4	–
30 – 35	34	2	19	2
35 – 45	1 223	43	256	1
45 – 55	604	78	105	–
55 – 65	64	34	12	–
65 und mehr	115	16	1	–
ohne Angabe	3	–	–	–
Pflegeklasse 2				
unter 20	–	–	–	–
20 – 25	–	–	–	–
25 – 30	–	–	2	1
30 – 35	–	1	6	–
35 – 45	11	2	188	2
45 – 55	181	5	178	1
55 – 65	1 238	50	21	–
65 – 75	490	59	2	–
75 und mehr	131	58	1	–
ohne Angabe	1	–	–	–
Pflegeklasse 3				
unter 45	1	2	121	3
45 – 50	1	–	163	1
50 – 55	3	2	76	–
55 – 60	8	–	18	–
60 – 65	30	–	11	–
65 – 75	344	20	5	–
75 – 85	1 090	64	2	–
85 – 100	498	70	–	–
100 und mehr	77	17	1	–
ohne Angabe	–	–	1	–
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung				
unter 15	5	4	77	3
15 – 18	25	5	235	1
18 – 21	13	2	75	–
21 – 24	55	6	6	–
24 – 27	428	32	2	–
27 – 30	1 075	62	3	–
30 – 35	403	54	–	–
35 und mehr	48	10	–	–
ohne Angabe	–	–	–	–

1) Pflegeheime, die sowohl vollstationäre Dauerpflege als auch Kurzzeitpflege oder teilstationäre Pflege anbieten, werden bei jeder Leistungsart gezählt.

**16. Empfängerinnen und Empfänger von Sachleistungen der Pflegeversicherung
am 15. Dezember 2011 sowie von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2011 nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Leistungsempfänger und -empfängerinnen						
	insgesamt	je 1 000 Einwohner ¹⁾	davon erhielten				Pflegegeld ²⁾³⁾
			ambulante Pflege	am 15.12.2011		am 31.12.2011	
				vollstationäre Pflege			
			zusammen	darunter Dauerpflege			
Kreisfreie Städte							
Düsseldorf	16 395	28	4 075	5 045	4 894	7 275	
Duisburg	17 743	36	3 450	4 770	4 705	9 523	
Essen	18 731	33	3 708	6 803	6 695	8 220	
Krefeld	8 433	36	1 912	2 068	2 032	4 453	
Mönchengladbach	9 201	36	1 914	2 291	2 217	4 996	
Mülheim an der Ruhr	5 249	31	1 490	1 626	1 602	2 133	
Oberhausen	7 647	36	1 650	1 940	1 891	4 057	
Remscheid	3 726	34	953	907	906	1 866	
Solingen	5 118	32	1 142	1 723	1 678	2 253	
Wuppertal	10 767	31	2 391	3 572	3 510	4 804	
Kreise							
Kleve	10 418	34	2 569	2 850	2 812	4 999	
Mettmann	13 865	28	2 640	4 809	4 689	6 416	
Rhein-Kreis Neuss	12 146	27	1 905	3 043	3 013	7 198	
Viersen	10 004	33	1 898	2 420	2 374	5 686	
Wesel	16 329	35	3 308	4 224	4 133	8 797	
Reg.-Bez. Düsseldorf	165 772	32	35 005	48 091	47 151	82 676	
davon							
kreisfreie Städte	103 010	33	22 685	30 745	30 130	49 580	
Kreise	62 762	31	12 320	17 346	17 021	33 096	
Kreisfreie Städte							
Bonn	8 046	25	1 764	2 912	2 863	3 370	
Köln	25 183	25	5 364	7 528	7 398	12 291	
Leverkusen	4 938	31	856	1 379	1 355	2 703	
Kreise							
Städteregion Aachen	20 451	36	4 167	5 098	4 989	11 186	
darunter KfSt. Aachen	8 275	32	2 021	2 273	2 223	3 981	
Düren	10 366	39	1 824	2 541	2 485	6 001	
Rhein-Erft-Kreis	13 488	29	3 000	3 480	3 397	7 008	
Euskirchen	7 251	38	1 557	1 977	1 932	3 717	
Heinsberg	9 750	38	1 821	2 482	2 376	5 447	
Oberbergischer Kreis	9 443	34	1 835	2 960	2 891	4 648	
Rhein.-Berg. Kreis	8 417	30	1 963	2 338	2 268	4 116	
Rhein-Sieg-Kreis	16 819	28	3 225	4 495	4 405	9 099	
Reg.-Bez. Köln	134 152	30	27 376	37 190	36 359	69 586	
davon							
kreisfreie Städte	38 167	25	7 984	11 819	11 616	18 364	
Kreise	95 985	33	19 392	25 371	24 743	51 222	
Kreisfreie Städte							
Bottrop	4 514	39	1 047	1 205	1 173	2 262	
Gelsenkirchen	9 120	36	2 111	2 464	2 397	4 545	
Münster	6 120	21	1 686	2 280	2 206	2 154	

1) Bevölkerung am 31.12.2011 – 2) Ohne Empfänger/-innen von Pflegegeld, die zusätzlich auch ambulante Pflege erhalten. Diese werden bei der ambulanten Pflege berücksichtigt. – 3) Siehe Hinweis Seite 14.

**Noch: 16. Empfängerinnen und Empfänger von Sachleistungen der Pflegeversicherung
am 15. Dezember 2011 sowie von Pflegegeldleistungen am 31. Dezember 2011 nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Leistungsempfänger und -empfangenerinnen						
	insgesamt	je 1 000 Einwohner ¹⁾	davon erhielten				Pflegegeld ²⁾³⁾
			ambulante Pflege	am 15.12.2011		am 31.12.2011	
				vollstationäre Pflege			
			zusammen	darunter Dauerpflege			
Kreise							
Borken	9 444	26	2 684	2 615	2 516	4 145	
Coesfeld	5 934	27	1 428	1 997	1 940	2 509	
Recklinghausen	23 902	38	5 621	6 204	5 889	12 077	
Steinfurt	11 353	26	2 607	3 369	3 257	5 377	
Warendorf	7 355	27	1 982	2 136	2 028	3 237	
Reg.-Bez. Münster	77 742	30	19 166	22 270	21 406	36 306	
davon							
kreisfreie Städte	19 754	30	4 844	5 949	5 776	8 961	
Kreise	57 988	30	14 322	16 321	15 630	27 345	
Kreisfreie Stadt							
Bielefeld	9 448	29	2 676	2 872	2 807	3 900	
Kreise							
Gütersloh	9 585	27	3 122	2 311	2 207	4 152	
Herford	7 031	28	1 607	2 205	2 020	3 219	
Höxter	5 427	37	1 574	1 396	1 278	2 457	
Lippe	9 313	27	2 020	3 259	3 092	4 034	
Minden-Lübbecke	10 234	33	2 655	3 370	3 224	4 209	
Paderborn	7 421	25	1 542	2 301	2 201	3 578	
Reg.-Bez. Detmold	58 459	29	15 196	17 714	16 829	25 549	
davon							
kreisfreie Stadt	9 448	29	2 676	2 872	2 807	3 900	
Kreise	49 011	29	12 520	14 842	14 022	21 649	
Kreisfreie Städte							
Bochum	12 102	32	2 593	3 628	3 419	5 881	
Dortmund	15 983	28	3 473	5 054	4 888	7 456	
Hagen	7 010	37	1 539	1 796	1 720	3 675	
Hamm	5 183	28	1 277	1 622	1 579	2 284	
Herne	5 887	36	1 140	1 585	1 538	3 162	
Kreise							
Ennepe-Ruhr-Kreis	10 594	32	2 502	3 537	3 429	4 555	
Hochsauerlandkreis	7 714	29	2 123	2 181	2 101	3 410	
Märkischer Kreis	11 979	28	2 468	4 065	3 935	5 446	
Olpe	4 150	30	648	1 093	1 024	2 409	
Siegen-Wittgenstein	8 682	31	2 124	2 012	1 928	4 546	
Soest	8 475	28	1 965	3 218	3 111	3 292	
Unna	13 949	34	3 654	3 691	3 555	6 604	
Reg.-Bez. Arnsberg	111 708	31	25 506	33 482	32 227	52 720	
davon							
kreisfreie Städte	46 165	31	10 022	13 685	13 144	22 458	
Kreise	65 543	30	15 484	19 797	19 083	30 262	
Nordrhein-Westfalen	547 833	31	122 249	158 747	153 972	266 837	
davon							
kreisfreie Städte	216 544	30	48 211	65 070	63 473	103 263	
Kreise	331 289	31	74 038	93 677	90 499	163 574	

Anmerkungen Seite 42